

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.



• Geseiensie Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Durch die Post ins Haus (1/2 jährlich) M. 15.45.
Durch Austräger ins Haus Stadtbz. monatl. M. 4.90.
Durch Austräger ins Haus auswärts monatl. M. 5.-.
Belb. Ausgabest. Stadtbz. M. 4.80, ausw. M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 296. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 21. Dezember 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau Ebwenberg,
Canbeschut und Vollenhain M. 1.-, in andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Interatenteil (98 mm) M. 3.-

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287

Rehhaus in Genf.

Die Herren, die in Genf zusammengekommen waren, um die Mitter des Erdballes zu einem Bunde zusammenzuschließen, sind wieder abgedampft. Herr Motta, der Schweizer Bundespräsident und Leiter der Völkerbunds-Versammlung, hat in der Schlussrede am Sonnabend zwar allerlei schöne Worte geredet, er hat von der Veruhigung der Geister, der Versöhnung der Herzen, der Annäherung der Völker und vom Frieden auf Erden gesprochen, aber die Völkerbunds-Gesandten selbst waren von Raterstimmung beherrscht, von dem unbehaglichen Gefühl erfüllt, einen großen Aufwand zweck- und nutzlos vertan zu haben. So gut wie nichts ist bei den wochenlangen Beratungen herausgekommen. Es durfte eben nichts beschlossen werden, was nicht den Wünschen der Entente und vor allem Frankreichs entspricht. Das zeigte sich in der armenischen Frage, das zeigte sich in der Abriistungfrage und das zeigte sich besonders deutlich bei den Beratungen und Beschlüssen über den neuen internationalen Gerichtshof. Der Grundsatz, daß dieser Gerichtshof in allen Streitfällen obligatorisch sein soll, war wohl von einer Mehrheit in der Kommission aufgestellt worden, mußte aber in der endgültigen Fassung wieder ausgeschlossen werden, weil die Ententestaaten, obwohl sie in der Minderheit waren, das verlangten. Mit Recht konnte deshalb der belgische Delegierte Lafontaine in der Vollversammlung des Bundes feststellen, man habe das Gefühl, als wenn bei der Begründung des Standpunkts der Minderheit der Geist jener Großmacht im Saal vertreten gewesen sei, die seinerzeit in Haag, ihren ablehnenden Standpunkt mit ähnlichen Argumenten vorgetragen habe. Die Macht von seinerzeit war Deutschland, und die Macht in Genf, gegen die sich Lafontaine wandte, ist Frankreich, das noch militärischer ist, als das wegen seines Militarismus so viel angefeindete deutsche Kaiserreich je war. Lafontaine stellte fest, daß wir infolge des Verhaltens Frankreichs jetzt genau so weit sind wie früher, daß aber die Arbeitermassen, die Mütter und Witwen nichts mehr vom Kriege wissen wollten. Sie hätten gehofft, daß der Völkerbund durch Schaffung eines obligatorischen Schiedsgerichts der brutalen Macht ein Ende mache. Nichts deraartiges aber ist geschehen. Nicht die geringsten Ansätze sind zu erkennen. Den vergewaltigten Bewohnern von Eupen und Malmedy hat der Völkerbund nicht zu ihrem Recht zu verhelfen gewagt, und den Gedanken, den sechzig Millionen Deutschen einen Platz im Bunde einzuräumen, hat man vor dem Stimmzettel Frankreichs nicht zu Ende zu denken gewagt. Oesterreich, die bettelarmen zermürbten Donauländer, von denen Frankreich eine Unterstützung seiner mitteleuropäischen Pläne erwartet, ist mit offenen Armen aufgenommen worden, Bulgarien hat ein überaus demütigendes Examen über seine Wohlstandigkeit ablegen müssen, und die Randstaaten, die sich auf dem Gebiet des ehemaligen russischen Territoriums gebildet haben, hat man nicht aufgenommen, weil ihre innere Organisation sie noch nicht reif zum Eintritt in den Völkerbund gemacht haben soll. Eine technische Kommission hat den Typhus in Polen

studiert. Das ist vielleicht das einzige tatsächliche Ergebnis vergangener Tagung. Merkwürdigerweise aber hat man sich nur auf Polen beschränkt; den übrigen Staaten, insbesondere den nordischen, kann es höchst gleichgültig sein, ob sie ihre Typhusepidemien aus Polen oder aus einem der anderen Oststaaten beziehen. Stückwerk also auch hier, Stückwerk überall! Der argentinische Vertreter hat in diese Heuchelei hineingeleuchtet und seine Feststellungen, daß der Völkerbund auseinandergeht, ohne an die großen Verfassungsfragen herangetreten zu sein, bedeuten eine Grabschrift für den Völkerbund. Kein großer Gesichtspunkt, kein großer Gedanke, keine große Tat! Der Genfer Kongress war ein Kongress wie so viele andere, mehr war er nicht. Europa ist alt geworden, vielleicht zu alt für neue, weltverjüngende Gedanken. Wenn man aus dieser Völkerbund-Versammlung eine Lehre ziehen kann, so ist es vielleicht diese. Man mag es bedauern, aber man kann es, wenigstens einweisen, nicht ändern. In Europa wird eine Völker-solidarität, wird ein wirklicher Völkerbund nicht eher möglich sein, bis das größte Hemmnis dafür, bis der Versailler Frieden beseitigt ist.

Harding für Revision des Versailler Friedens.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Harding, hat, wie ein Telegramm aus Washington meldet, in einer Unterredung angedeutet, daß Amerika sich an die Spitze der Revisionsbewegung stellen werde, daß er die gegenwärtige Lage nicht für haltbar erachte und eine Kulturkatastrophe voraussehe, einen Zusammenbruch, der die europäischen Mächte auch gegen ihren Willen zwingen werde, in einem neuen Friedensschlusse eine Neuordnung zu suchen und Amerika um Vermittelung anzusuchen.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Das als besonders deutschfeindlich bekannte „Echo de Paris“ teilt mit, die Pariser Botschafterkonferenz habe beschlossen, da sowohl Polen wie auch Deutschland den Vorschlag, die außerhalb Oberschlesiens wohnenden Stimmberechtigten in Köln abstimmen zu lassen, nicht angenommen haben, daß diese nunmehr 14 Tage nach der Hauptabstimmung in ihrer Heimat abstimmen sollen. Das Blatt erklärt, die italienische Regierung müsse diesen Vorschlag noch gutheißen. Außer Italien hat aber auch Deutschland noch ein Wort mitzureden, denn es handelt sich hier um eine gewalttätige Auslegung des Versailler Friedensvertrages durch die Entente, die sich mit dem klaren Wortlaut desselben nicht vereinbaren läßt. Aber nachdem man schon bei dem Raub von Eupen und Malmedy das Recht gebeugt hat, ohne daß der Völkerbund gegen diese Verletzung eines internationalen Vertrages durch die Entente Einspruch erhoben hat, glaubt diese vielleicht, dieses Verfahren weiter gegen Deutschland in Anwendung bringen zu können, das man anscheinend noch immer zum Dohn gegenüber allen internationalen Rechtsgrundsätzen für vogelfrei hält. Die deutsche Regierung wird darauf bestehen, daß die Abstimmung der außerhalb Oberschlesiens Wohnenden, aber dort Stimmberechtigten, wie es der Friedensvertrag vorseht, zur selben Zeit und am selben Ort mit den in Oberschlesien Wohnenden stattfindet.

Das Agitationsverbot für die oberschlesische Geistlichkeit.

Der Papst hat, wie der Frankf. Sta. aus Rom gemeldet wird, die polnischen Forderungen auf Aufhebung des bischöflichen Agitationsverbots für die oberschlesischen Geistlichen und auf Abtrennung Oberschlesiens von der Breslauer Erzbischofsdiözese abge-

lehnt. Es sollen auch die Ausnahmen abgeschafft werden, die Vertram zugelassen hatte, so daß künftig auch der Orlsacilische keine Priester mehr zu politischen Austrägen ermächtigen darf, und daß das Verbot am genügend für alle Geistlichen beider Nationalitäten gilt.

Fortschritte in Brüssel.

Hoffnung auf Verständigung.

3 Berlin, 20. Dezember. (Draht.) Nach den aus Paris und London vorliegenden Meldungen herrscht dort der Einsicht vor, daß man in Brüssel durch die Darlegungen und Beschlüsse der demselben Kommissionsmitglied ein gut Stück der Lösung der schwierigen Fragen näher gekommen ist. In den sehr eingehenden Beratungen am Sonnabend erklärte der deutsche Sonderbeauftragte, Ministerialdirektor De Suiere, Deutschland könne nur existieren, wenn seine Einfuhr überflüssig, und deshalb sei Deutschland gezwungen, seine Einfuhr auf ein möglichst niedriges Maß zu beschränken. Weiterhin werde es den inneren Verbrauch herauszubringen versuchen, um so viel wie möglich für die Einfuhr zu erübrigen. Deutschland habe die Verpflichtung, den Alliierten Warenübermittlungen zu gewähren, ohne aber eine Preisbegrenzung von Seiten der Alliierten zu erhalten. Inwiefern sei es nicht mehr in der Lage, bei Abschluß von Handelsverträgen dem Vertragsgegner irgendwelche Vorteile zu bieten und werde dadurch vom Handel, der es ihm ermöglichen würde, für die Wiederherstellung etwas zu erübrigen, so gut wie ausgeschlossen. Ferner gehöre die befriedigende Regelung der Liquidation des deutschen Eigentums im Auslande zu den wichtigsten Punkten, die die Voraussetzung für die Fähigkeit Deutschlands für die Wiederherstellung dieser. Der Wert dieses deutschen Eigentums beziffert sich auf über 9 Milliarden Goldmark nur für die auf der Konferenz vertretenen Länder. Die Innebehaltung dieser sämtlichen Werte würde für das Deutsche Reich eine Entschädigungspflicht von 90 Milliarden Papiermark bedeuten. Die Liquidation müsse unterbleiben oder durch Bezahlung wieder ausgeglichen werden. Dr. Melchior erklärte sodann, wenn einem alliierten Lande ein Zusammenarbeiten mit Deutschland in wirtschaftlichem Interesse erforderlich erscheine, so müsse auch Deutschland wissen, daß seine Interessen in diesem Lande geschützt seien. Deutschland sei auf den internationalen Verkehr mehr als vor dem Kriege angewiesen, um die Wiederherstellungen leisten zu können. Hierzu gehöre vor allen Dingen Frieden, nicht nur politischer und militärischer, sondern auch wirtschaftlicher Frieden. Generaldirektor Cuno sprach sodann über den Verlust der deutschen Handelsflotte. Die deutsche Regierung habe vorgeschlagen, die Auslieferung weiterer deutscher Handelschiffe möge eingestellt werden und das notwendige Minimum an Tonnage von den bereits abgelieferten Schiffen wieder zurückgegeben werden. Eine Antwort darauf sei bisher nicht erfolgt. Eine eigene Handelsflotte sei aber unbedingt notwendig für die Durchführung der Wiederherstellungsleistungen. Deutschlands Ein- und Ausfuhr sei jetzt fast völlig von fremden Schiffen abhängig. Das behindere die Wiederaufnahme des deutschen Handels. Die Rückübernahme eines Teiles der Flotte würde die Arbeitslosigkeit der seemannischen Bevölkerung wie auch der industriellen Bevölkerung erheblich vermindern, und das würde nicht nur dem Interesse Deutschlands, sondern auch dem der Alliierten und der ganzen Welt dienen, denn nur durch Arbeit könne Deutschland in den Stand gesetzt werden, die Wiederherstellungen zu leisten. Weiter gab Staatssekretär Schroeder einen Überblick über die gegenwärtige Finanzlage Deutschlands. Die deutsche Schuld habe sich vom April 1919 bis November 1920 mehr als verdoppelt. Sie betrug Ende November 117 Milliarden, die sich bis April 1921 noch um weitere 25 Milliarden vermehren werde. Der Papiergeldumlauf ist im letzten Jahre um 26,5 Milliarden gestiegen. Die Steuererträge seien erheblich befriedigender geworden, namentlich die Einkommensteuer habe sich seit Abzug von 10 Prozent von allen Arbeitseinkommen vervielfacht und es sei einige Hoffnung zu haben, daß der ordentliche Etat in diesem Etatsjahre wieder balanciert. Das Defizit der Eisenbahn und Post mit 20 Milliarden Mark erklärte Staatssekretär Schroeder vor allem mit den ungeheuren Kosten der Erneuerung des im Kriege abgenutzten Materials und der erheblichen Erhöhung aller laufenden Unkosten, daneben mit der Steigerung der Gehälter und Löhne. Für 1922 rechnete Schroeder mit einer Verminderung des Defizits. Dagegen sei Deutschland für die aus dem Friedensverträge zu fließenden Leistungen auf die Rentenpresse angewiesen, ein Zustand, der nur mit Hilfe der Alliierten beseitigt werden kann. Zu einem ähnlichen Ergebnis gelangte auch Reichsbankpräsident Havenstein. Er erklärte, daß ein weiteres Sinken der Valuta die Kaufkraft unseres Geldes im Auslande immer mehr einer Weltmarktkaufkraft anpassen werde. Damit sei die Gefahr eines noch weiteren Sinkens herbeigeführt. Die Stilllegung der Rentenpresse sei die erste Voraussetzung zur Besserung. Die Verschlechterung der Valuta sei im Wesentlichen darauf zurückzuführen, daß infolge der krieglichen Verste die Einfuhr von Lebensmitteln und

Fleisch in großen und wachsenden Mengen Zahlungsmittel erforderlich. Das ernste sei aber, daß die Einfuhr der Lebensmittel und Rohstoffe bereits eingestellt werden müsse. Es kann noch dazu kommen, daß die Einfuhr nach Deutschland nur noch im Wege des Tauschhandels möglich sein werde. Dann werde das wirtschaftliche Schicksal Deutschlands entschieden sein. Aufgrund dieser Darlegungen beschloß die Konferenz, ihre Beratungen bis Montag auszusetzen und inzwischen die Entente-Sachverständigen mit den einzelnen deutschen Sachverständigen verhandeln zu lassen.

Die Nachschau nach Brotgetreide und Gerste.

Die Reichsgetreidekommission hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bei den Kommunalverbänden eine Nachschau nach Getreidevorräten angeordnet. Die Nachschau soll sich auf diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe erstrecken, die mit der Ablieferung faumig sind. Die Oberbeamten der Reichsgetreidestelle stellen die Nachschauabteilungen zusammen, zu denen auch die örtlichen Verbraucherverbände heranzuziehen sind. Wo von Kommunalverbänden bereits besondere Kommissionen aus der Einwohnerschaft (Erzener, Verbraucher oder Landarbeiter) gebildet sind, die an der Erfassung des Getreides mitwirken, ist im Einvernehmen mit diesen vorzugehen. In Fällen, in denen die Nachschau-Teilnahme überzeugt ist, daß die bisherige Verzögerung der Ablieferung unzureichend gewesen ist, ist der Zwangsdruck ohne Fristsetzung anzuordnen. Zur Durchführung des Zwangsdruckes haben grundsätzlich die Kommunalverbände die notwendigen Arbeitskräfte zu stellen. Für Vereinstellung mindestens eines arbeitsfähigen Diensthabers in jedem Kommunalverbande ist von der Reichsgetreidekommission der Reichsgetreidestelle, Abteilung „Arbeitskräfte“, bereits angeordnet worden. Für den Fall, daß Kommunalverbänden die Vereinstellung von Arbeitskräften nicht möglich sein sollte, werden von der genannten Abteilung der Reichsgetreidekommission eine Anzahl Druckkronen (von etwa 20 Mann) bereitgehalten. Im Falle von Widerstand sind unverzüglich Polizeitruppen anzufordern.

Reichstag.

Beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers.

Nachdem der Reichstag am Freitag bis in die erste Stunde hinein getagt hatte, trat er am Sonnabend schon früh am Morgen zusammen, da eine große Reihe von Vorlagen noch vor dem Fest zu erledigen war. Unter den Vorlagen, die fast ohne Debatte angenommen wurden, befanden sich Gesetze von großer sozialer Bedeutung, wie das Pensionsergänzungsgesetz und die außerordentlichen Beihilfen für die Sozialrentner. Hier wurde eine dringend notwendige praktische Arbeit zur Linderung bitterer Not geleistet. Dann kam man zum Hauptstück des Tages: zur beschleunigten Erhebung des Reichsnotopfers. Erste Kämpfe ergaben sich dabei nicht mehr, da sich die Mehrheit von Scheidemann bis Stresemann über die Einzelheit der Vorlage im wesentlichen dahin geeinigt haben, daß die Abgabe bis zur Höhe eines Drittels in zwei gleichen Teilbeträgen am 1. März und 1. November nächsten Jahres zu entrichten ist, der überschüssige Teil bis zum 1. Mai 1922. Auf die Wirtschafts- und Lebensverhältnisse soll Rücksicht genommen werden. Ein Antrag Dr. Bederhessen (D. Vp.) verlangt auch Berücksichtigung der Weiterentwicklung des Betriebes. Die Deutschnationalen wollen bei Vermögen, die sich aus Grund- und Betriebsvermögen zusammensetzen, nur die Hälfte der Abgabe erheben und ferner Vermögen bis zu 200 000 M. und Einkommen bis zu 10 000 M. jährlich gänzlich freilassen. Die Aussprache umfaßte alle Probleme des wirtschaftlichen und finanziellen Lebens; die Frage der Anwaltsanleihe wurde mehrfach in den Vordergrund gehoben. Herr Delfferich, derselbe Delfferich, der den uneingeschränkten Abwehrkrieg am 8. Januar 1917 bekämpfte und acht Tage darauf warm verteidigt hat, warf der Deutschen Volkspartei jetzt ihren allerdings sehr plötzlichen Umsturz vor. Die Volkspartei ließ durch den Abg. Veder ihre großen Bedenken gegen die Vorlage äußern. Diese Bedenken haben natürlich auch andere Parteien nicht zum Wenigsten auch die Demokraten, in deren Namen Kund erklärte, daß auch sie das Gesetz für einen schweren Eingriff in die Betriebe halten, aber im Interesse der Erhaltung unserer Finanzwirtschaft es nicht ablehnen könnten. Reichsfinanzminister Wirth sprach persönlich. Er hob unter dem Beifall des Hauses hervor, daß es eine politische Notwendigkeit ersten Ranges sei, den Rest heranzuziehen, nachdem die Arbeiter, Angestellten und Beamten schon seit Monaten an jedem Rahtage schwer opfern müßten. Schließlich wurde das Gesetz in 2. und 3. Lesung angenommen, wie üblich gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten. Am sollte die Erörterung des bairischen Antragszustand es beginnen. Dieser Punkt war der Bayerischen Volkspartei sichtlich unangenehm. Sie bezweifelte die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Haus hatte bereits acht Stunden getagt. Viele der übermüdeten Abgeordneten, die Beischnächten zu Hause sein wollten, waren abgereist; das Haus mußte sich wegen Beschlußunfähigkeit bis auf den 18. Januar vertagen.

Landes-Versammlung.

Die Landesversammlung ging am Sonnabend in die Weihnachtssferien. Nicht weniger als 48 Gegenstände wies die Tagesordnung auf. Darunter befanden sich allerdings eine große Anzahl von Berichten, die ohne Aussprache erledigt wurden. Man verabschiedete den Entwurf über die Gewährung von Notzuschlägen zu den gesetzlichen Kinderbeihilfen, überwies die Vorlage über das Mittelschullehrer-Dienststellenkommissionen einem Ausschuss, ebenso dieselbe über das Dienststellenkommissionen der Lehrer an den Pflicht-Fortbildungsschulen. Dasselbe geschah mit dem Gesetz über die erhöhte Besteuerung der Wanderlager. Endgültig angenommen wurde ein Gesetz, das das Verwerfungs- und das Knappschaftsgesetz den Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes anpaßt. Den staatlichen Bergwerksbeamten sollen Pflicht-Lieberschichten-Vergütungen gewährt werden. Etwas Erregung wurde in die im übrigen sehr ruhige Beratung lediglich durch einen Antrag der Rechten auf namentliche Abstimmung zu zwei Paragraphen des Entwurfs über die Vereinfachung von Staatsmünzen zur Selbstbewirtschaftung von Domänen gebracht. Man wählte gewaltig die Geschäftsordnung und kam zu der Ueberzeugung, daß sie eine Lücke enthielt, die demnächst von dem Geschäftsordnungs-Ausschuss auszufüllen sein wird. Schließlich beschloß das Haus, diese namentlichen Abstimmungen in der ersten Sitzung nach den Weihnachtssferien vorzunehmen. Als man zum Schluss noch zum Landwirtschafts-Haushalt kam, hatte sich das Haus bereits völlig geleert. Der größte Teil der Abgeordneten wollte offenbar den heurigen Schlußtag schon zur Heimfahrt ausnützen. So kam es, daß der Hg. v. d. Oßen (Dn.), der den Reigen der Redner zum Landwirtschafts-Haushalt eröffnete, vor fast völlig leeren Bänken sprach. Die nächste Sitzung wird nach den Beschlüssen des Vorkommens am 11. Januar stattfinden. Die Ausschüsse sollen bereits einige Tage früher ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Raub der deutschen Eisenbahnen in der Tschecho-Slowakei.

An den Deutschen in der Tschecho-Slowakei ist eine neue schamlose tschechische Gewalttat begangen worden. Die Eisenbahnen in der Tschecho-Slowakei sind zum großen Teil noch im Privatbesitz und zwar in deutschen Händen. Der tschechische Staat will diese Eisenbahnen übernehmen, da er aber kein Geld zum Ankauf hat, ist er auf den schlaunen Gedanken gekommen, nur die Betriebsführung zu übernehmen, ohne das Eigentum zu erwerben. Die Deutschen wehrten sich mit allen Kräften gegen diesen Plan und zwar aus guten Gründen. Der Hauptzweck der Realisation ist die zum größten Teil deutschen Privatbahnen zu tschechisieren. Man will die deutschen Eisenbahnbeamten entlassen und durch Tschechen ersetzen und dadurch neue Stellen für tschechische Beamten und Assistenten schaffen. In reindeutsche Gegenden will man tschechische Beamte senden und dadurch die Tschechisierung dieser Gegenden fördern. Die Deutschen haben im Prager Landtage die schärfste Opposition gegen das Gesetz gemacht, haben sogar Obstruktion getrieben, es hat ihnen aber nichts genutzt. Die Tschechen haben auch diese neue Vergewaltigung gegenüber den Deutschen durchgeleitet und am Freitag nach einer sehr stürmisch verlaufenen Sitzung das Gesetz angenommen. Der deutsche parlamentarische Verband erklärt nun einen Aufruf an das deutsche Volk in der Tschechei, in der er erklärt, daß dieses Gesetz der Tropfen war, der das Maß des deutschen Leides zum Ueberfließen brachte. Es wird wieder dagegen protestiert, daß die Entente das deutsche Volk in der Tschechei um das Selbstbestimmungsrecht betrogen hat. Trotz aller Unbill und Gewalt werde das deutsche Volk das Ziel seiner Politik künftighin erreichen und es auch erreichen.

Tariferhöhung im Personen- und Güterverkehr.

Der Reichsverkehrsminister teilte, wie der L. A. meldet, vor einem Kreise einflussreicher Männer des Wirtschaftslebens mit, daß eine weitere Tariferhöhung im Personen- und Güterverkehr bestimmt in Aussicht genommen sei. Die Erhöhung im Personenverkehr soll sich aber in bekcheideneren Grenzen wie die letzte 100prozentige Erhöhung halten. Veranlaßt wird die neue Belastung damit, daß die Selbstkosten der Bahnbeförderung um das Elfache, die Tarifhöhe aber nur um das Dreieinhalbfache gestiegen seien.

Deutschland.

— Zum 11. im sächsischen Landtag. Bei Berechnung der Regierungserklärung im sächsischen Landtag kam es bei einer Rede des Deutschenationalen Laurenzbrecher, bekanntlich einstmals ein Führer der Sozialdemokraten, zu stürmischen Szenen. Als er scharfe Angriffe gegen die sozialistische Regierung richtete, hagelte es Zwischenrufe, wie: „Unverschämtheit! Politischer Strauchdieb!“ Die wechseln ihre Ueberzeugung wie „Ihr Gend!“ usw. Unter Gelächter und Pfeifen schloß der Redner, der sich kaum verständlich machen konnte.

— Ein freigelassener Kommunist. Nach mehr als einjähriger Haft wurde der im Oktober 1919 in Wien festgenommene und aus der Münchener Kätzeit bekannte Kommunistenführer Dr. Levin jetzt freigelassen.

— Streikstimmung im Ruhrgebiet. Aus Bochum wird dem L. A. gemeldet, daß dort Vereinsversammlungen stattfanden, in denen beschlossen wurde, über den Streik in den einzelnen Werkstätten abzustimmen. In einer Werkstatt hat die Abstimmung 2300 Stimmen für und 1900 Stimmen gegen den Streik ergeben. Von der ganzen Belegschaft arbeitet zurzeit nur ein Fünftel zwecks Ausführung der Notstandsarbeiten.

— Für die notleidenden deutschen Kinder zu Weihnachtsgeschenken wollen die amerikanischen Soldaten im Besatzungsgebiet mindestens eine Million Mark unter sich aufbringen. Die Befragung von Koblenz allein listete für diesen Zweck 100 000 M. auf. In Haag sind die Juwelen der Schaupielerin Hermine Steiner-Mand zugunsten der Münchener Kinder verlost worden. Das Ergebnis beträgt etwa zwei Millionen M.

— Das Ermittlungsverfahren gegen das Bankhaus Grüssler, Philipson u. Co., soll, wie die Berliner Blätter melden, keine Kapitalverschiebungen von Mitgliedern des früheren Königs-Hauses festgestellt haben. In dem Verfahren sind eine große Zahl von Zeugen vernommen und die Bücher und Korrespondenzen des Bankhauses gründlich nachgeprüft worden.

— Arbeiterbewegung in Deutschland. In den Lohnstreitigkeiten im sächsischen Bergbau wurde ein Schiedspruch gefällt, der den Arbeitern eine Lohnerhöhung bringt. Die Parteien haben sich über die Annahme oder Ablehnung dieses Schiedspruches bis zum 28. Dezember zu entscheiden. — Der Streik in der böhmischen Metallindustrie ist nach vierwöchentlicher Dauer beendet.

— Keine Verbilligung der Düngemittel. Mit allem Nachdruck wird von der zuständigen Stelle erneut darauf hingewiesen, daß im laufenden Erntejahre mit einer Verbilligung der künstlichen Düngemittel nicht zu rechnen ist. Demnach besteht kein Anlaß, mit dem Bezuge künstlicher Düngemittel noch länger zurückzuhalten.

Ausland.

Auf den ungarischen Bahnen wird wegen Kohlenmangels der Personenverkehr vom 23. Dezember bis 3. Januar eingestellt.

Oesterreich unter Entente-Kontrolle. Die Bierergutmachungskommission hat die Kontrolle der österreichischen Staatsausgaben übernommen, nachdem von diesem Zugeständnis die Hilfe der Entente für Oesterreich abhängig gemacht worden ist.

Aus Stadt und Provinz.

Girsberg, 21. Dezember 1920.

Wettervorauslage

ber Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Milderes, zu Schnee oder Regen neigendes Wetter.

Der Fremdenverkehr im Jahre 1920.

Besuch der Bäder.

	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920
Warmbrunn	11166	7030	3872	6107	3696	4124	4410	5795
Filsberg	10504	9550	7825	11721	12978	11058	10916	—
Bad Schwarzbad	—	—	—	—	—	—	1434	1745
Zusammen:	21670	16580	13697	17323	15417	17102	16903	18456

Die Zahlen aus den früheren Jahren waren: 1903: 22 577; 1904: 24 125; 1905: 18 458; 1906: 20 319; 1907: 25 271; 1908: 22 071; 1909: 22 190; 1910: 23 404; 1911: 25 271; 1912: 22 696.

Warmbrunn zählt immer noch die Kurarten lösender Fremden, die anderen nicht. Daher die geringe Zahl. In Wirklichkeit ist die Zahl der Fremden in Warmbrunn natürlich viel höher.

Ueber den Winterverkehr

liegen nur wenige Zahlen vor:

	1913/14	1914/15	1915/16	1916/17	1917/18	1918/19	1919/20
Schneeberg	11805	5067	7272	6893	4914	2189	5140
Arnunshäbel	5945	2224	1852	3300	2660	1883	2926
Bräunenberg	—	—	—	650	1032	1052	—
Zusammen:	17750	7291	9124	10954	8612	5104	8066

Im allgemeinen war der Winterverkehr 1919/20 sehr schwach. Die Gründe waren die erheblichen Verkehrsbeschränkungen, der Mangel an Heizkosten und an Lebensmitteln, sowie die vom Kreisauschuss und der Arbeiterschaft im Winter geführte Protestbewegung gegen den Winterverkehr, der allerdings erhebliche Auswüchse gezeitigt hat.

Der Verkehr auf der böhmischen Seite war in diesem Sommer zum ersten Mal wieder von der lästigen Fessel der Grenzverre freit. Gehörte allerdings zum längeren Aufenthalt in einem Orte jenseits der Grenze ein ordnungsmäßiger ausgetreteter Pass und bestanden auch die Vorschriften gegen den Grenzübertritt auf dem Papier wacker, so wurden doch bei

Turisten von beiden Seiten tatsächlich keine Schwierigkeiten be-
reitet. So war denn der Verkehr nach der von den Reichsdeut-
schen stets gern aufgesuchten böhmischen Seite sehr stark. Spin-
demühl weidet allein den Besuch von rund 30 000 Touristen, von
denen über 70 Prozent Reichsdeutsche waren. Sonst betrug die
Zahl der künbligen Gäste in:

	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920
Spindemühl	4443	3025	1107	1491	2308	1605	2553	10400
das. Reichsdeutsche	3957	2704	852	471	200	38	60	510
Johannisbad	3484	3744	1651	1694	2445	2072	3502	4058
das. Reichsdeutsche	3683	2369	869	280	195	32	58	295

Die im vorigen Jahre bereits angekündigte Fischeisleruna
des böhmischen Riesengebirges hat leider große Fortschritte ge-
macht. Die Elbschl., Martins- und Hofbaude, sowie das Hotel
Rübezahl in Neuwelt haben ischische Wirte erhalten. Ob in
der Klossederbaude der Deutsche Wirt bleibt, ist noch ungewiß.
Im nächsten Jahre wird auch der deutsche Wanderer in den bis-
her reindeutschen Gebieten ischische Ausflüchten an allen Weg-
weiskern, Orientierungstafeln usw. finden. An uns Reichsdeut-
schen liegt es, die wackeren Deutschböhmen in ihrem Kampfe
gegen diese Fischeislerunaßbestrebungen nach Möglichkeit zu
unterstützen.

Der „goldene Sonntag“, der letzte der „metalle-
nen“ Sonntage, hatte seinem alten Ruf alle Ehre gemacht und
noch einmal große Scharen nach der Stadt geführt. Der Umsatz
würde in diesen Geschäften recht stattlich gewesen sein. Ueberhaupt
hat wohl das Weihnachtsgeschäft diesmal kaum allen Erwartungen
entsprochen und sich mehr auf Gebrauchsgegenstände aus-
gelehnt. Ganz abgesehen von Luxusachen ist auch sonst in der
Gaußsache nur das zum Leben unbedingt Notwendige gekauft
worden. Vereinzelt Leute, darunter auch solche, die es können,
kaufen aber immer erst in den allerletzten Tagen vor Weis-
nachten.

(Zum Kugentendorfer Drama.) Im Bestehen der
noch immer im Warmbrunner St. Hedwiasstift befindlichen Frau
Dürnberger ist eine bedeutende Besserung eingetreten, so daß sie
bereits Anstände unternehmen kann. Auch der Zustand der
Tochter Mararete hat sich insoweit gebessert, daß man nunmehr
bestimmt glaubt, sie am Leben erhalten zu können. Sie leidet
aber noch an heftigen Kopfschmerzen und ihre völlige
Wiederherstellung wird wahrscheinlich von einer Operation ab-
hängen sein.

(Zur Breslauer Messe.) Von dem Aba. Schulte-
Breslau (Rentn.) ist in der Preussischen Landesversammlung eine
Anfrage gestellt worden, ob die Staatsregierung bereit sei, die
Breslauer Messe in gleichem Maße zu unterstützen, wie sie die
übrigen Messenstädte unterstützt hat. Wenn nicht, welche Gründe
dagegen?

(Den städtischen Kartoffelverkauf) betrifft
eine Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden
Nummer.

(Der Schlachthof) ist durch Preissteigerung und Kohlen-
knappheit ebenfalls in Schwierigkeiten geraten. Näheres im An-
schneitel.

(Zu Schweigen und Stille.) Die Einfuhr von aus-
ländischem Buchweizen und ausländischem Hirse sowie von
Lupinen und Wicken wird in den nächsten Tagen freigegeben
werden.

(Die M.-G.-B. Jugendgruppe) veranstaltet am
Mittwoch, abends 6 Uhr im Tennishof einen Jugendabend im
Gestalt einer Weihnachtsfeier.

(Singakademie.) Im Anschluß an eine Uebung
hielt der Verein vorige Woche seine Generalversammlung ab.
Der Jahresbericht erwähnte zwei ardhere Konzerte des Vereins
und seine Beteiligung an mehreren Kirchenkonzerten. Laut
Kassenbericht betrug die Gesamteinnahme 3908 Mk., die Aus-
gabe 3335 Mk., mithin die Bestand 573 Mk. Die Vorstandswahl
wurde verschoben werden.

(Der Fall Thomas Mühlisch.) Frau Thomas,
welche am Montag ihren Hauswirt Mühlisch in der Rapsen-
straße mit der Holzart überlistet, und die wegen des Betruges,
sich die Pulsadern aufzuschneiden, in das Krankenhaus ein-
geliefert werden mußte, ist von dort entlassen und dem Gerichts-
gefangnis zugeführt worden.

(Maschinenbau. Aktiengesellschaft vormalig
Stark & Hoffmann in Hirschberg.) In der außer-
ordentlichen Generalversammlung am Sonnabend, in der an-
nähernd 2/3 des Aktienkapitals vertreten waren, wurde einstimmig
beschlossen, das Aktienkapital von 2 auf 4 Millionen Mark zu er-
höhen durch Ausgabe von 2000 neuen, auf den Inhaber lautenden
und mit den alten Aktien gleichberechtigten Aktien zu je 1000 Mk.,
die vom 1. Januar 1921 ab dividendenberechtigt sind. Die neuen
Aktien sind sämtlich von der Deutschen Bank übernommen wor-
den, die sie hinnen einer demnächst zu eröffnenden Frist von zwei
Wochen den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zu einem
Kurse von 118 % zuzüglich Schlußschreibepensum zum Bezug an-
bieten wird.

(Theater.) Unserer Jugend und den lieben Klei-
nen bringt das Theater jeden Mittwoch von Dienstag bis Don-
nerstag einen großen Weihnachtsfest. „Hinterherge“, besteht

und führt ins traute Märchenland durch die entzückenden Klänge
„Hänschens Goldstern“, „Die lebende Puppenstube“, „Rapunzel“,
Hoffentlich sind unsere Kinder recht artig gewesen, damit ihnen die
Eltern die gewis große Freude, diese ersten deutschen Märchen-
filme schauen zu dürfen, auch bereiten können. Näheres siehe
Inserat.

(WeslewochseL) Den Gasthof „zum Schwarzen Adler“
in Sämtleberg kaufte Schneidemühlener Gordan aus
Friebstadt durch die Vermittlung des Büro Fortuna (Inhaber H.
Stief).

(Diebstahl.) Im Gasthof zum Radenschall in Schreiber-
han wurden für 5000 Mk. Wäsche gestohlen. Der Täter, ein
Breslauer Einbrecher, konnte auf der Fahrt nach Hirschberg ver-
haftet werden.

(Hirschberg, 20. Dezember.) (Verzicht) wird seit Freitag
vormittag der 74 Jahre alte pensionierte Eisenbahnwagenmeister
Ernst Bressler von hier. Er fuhr am genannten Tage mit einem
Eisenbahnwagen in den Wald, um Holz zu holen, und ist seitdem
nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen waren bisher vergeblich.
Wer ihn in der Zwischenzeit gesehen oder sonstige Auskunft über
ihn erteilen kann, wird gebeten, dies alsbald seinen Angehörigen
oder dem Amtsvorsteher mitzuteilen.

(Hirschberg, 20. Dezember.) (Ein Schneeschuhverein) wurde
am Mittwoch in Hirschberg gegründet. Es ist geplant,
eine Jugendabteilung anzuschließen. 40 Sportler traten sofort
dem Verein bei und wählten sich folgenden Vorstand: Dr. Wab-
schke 1. Vorsitzender, Maurermeister E. Klein 2. Vorsitzender und
Schriftwart, Lehrer G. Bressler Kassentwart; Fahrwarte Herren
Paul Simon und Klein. Als Beitrag sollen jährlich 5 Mark
erhoben werden. Vereinslokal ist der Dietrichstscham.

(Krummhübel, 20. Dezember.) (Standesamt.) Der Re-
gierungspräsident hat angeordnet, daß die Gemeinde Krummhübel
vom 1. Januar 1921 ab aus dem Standesamtsbezirk Arnsdorf
ausscheidet und einen neuen Standesamtsbezirk Krummhübel bil-
det. Zum Standesbeamten ist der Gemeindevorsteher Büro-
meister a. D. Rath, und zum Standesbeamten-Stellvertreter der
Gemeindefreier Berger ernannt worden.

(Hahn, 20. Dezember.) (Die Stadtverordneten) stimmten
der Neuordnung für den reichsrentfreien Teil des Einkommens
zu; die Steuer soll vom 1. April d. J. ab erhoben werden. Auch
zu der Haftpflichtversicherung der Stadt und zur Vergabe eines
Schulstimmers für die Zusammenkünfte der alten Rentner, sowie
zur Mietpreisoberhöhung um 20 % für die von der Stadt gemiete-
ten Räume im Pfarrhause gibt die Versammlung ihre Zusam-
menna. Mit der Instandsetzung des Ortsnetzes soll bis zum Früh-
jahr erwartet werden, doch soll der Magistrat im Verein mit der
Lichtkommission die besten Stellen feststellen, die einer sofortigen
Ausbesserung bedürfen. Die Frage des Fäkalienwagens wird ver-
zagt. Zur Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln werden für die
evangelische Schule 250 Mark und für die katholische 100 Mark
bereitgestellt; die bereits aufgesammelten Beträge sollen mit ver-
wendet werden. Für die Ehrnung der Gefallenen wurde eine Kom-
mission gebildet. Dem Ortsstatut für die Befolgung der Beamten
wird zugestimmt. Die Stelle eines Bürgermeisters wird nach
Gruppe 7 dotiert.

(Hirschberg, 19. Dezember.) (Eternabend.) Das
Preisbureau und der Innungsaußschuß veranstalteten am
Freitag im Hotel du roi einen zweiten Eternabend. Friseur
Schmidler sprach über die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes
und die wirtschaftliche Lage des Handwerks.

(Lauban, 19. Dezember.) (M.-G.-B.) Die diesige Orts-
gruppe zählt 310 Mitglieder. Die Hauptversammlung wählte den
Vorstand wieder. Die von den Ortsgruppen Marissa
und Lauban unterhaltene Schülerherberge ist jetzt in der
Dagenwühle vor der Queistalherre untergebracht. Den von
Schwarzbach ausgehenden Bestrebungen, einen besonderen
„Hirschbergverein“ zu gründen, tritt die Orts-
gruppe Lauban nicht bei.

(Breslau, 20. Dez.) (Geheimrat Dr. Julius Haber +.)
Der Ehrenvorsitzende der deutschen Anwaltschaft, Geheimrat Dr.
Julius Haber, ist am Sonnabend in Leipzig im Alter von
78 Jahren gestorben. Haber, ein Bruder des Breslauer Stadt-
rats Siegfried Haber, stammt aus Bries. Er ließ sich zunächst in
Etrienau als Anwalt nieder, kam sodann nach Breslau und
wurde in den 80er Jahren am Reichsgericht in Leipzig als
Anwalt zugelassen. Die Universität Leipzig ernannte ihn vor
einigen Jahren zum Ehren doktor.

Strofkammer in Hirschberg.

Hirschberg, 18. Dezember.

Der Arbeitsbursche A. F. aus Hirschberg stahl aus einer Papier-
fabrik altes Eisen und fälschte, als er es verkaufte, eine Zahlung-
anweisung, woraus ihm mehr bezahlt wurde, als das Eisen wert
war. Wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betruges wurde
er zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. — Zwei Fahrrad-
diebe, der Zimmermann F. B. und der Friseur F. B., beide aus
Breslau, erhielten je ein Jahr drei Monate Gefängnis. — Das
Hirschberger Schöffengericht hatte die Geschäftsvollende M. F.
aus Biel, die mit ihrem Liebhaber aus einem Hotel in
Bain Betten im Werte von 5000 Mark entwendet hatte, zu sechs

Monaten Gefängnis verurteilt. Die von ihr eingelegte Berufung wurde verworfen. — Erfollos blieb auch die Berufung der Witwe S. S. aus Hirschberg gegen ein schöffengerichtliches Urteil, das gegen sie wegen Felddiebstahls 100 Mark Geldstrafe festgesetzt hatte.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vrechesebliche Verantwortung.

Zur Besprechung der Beethovenfeier eine kleine Berichtigung: Das Theater war nicht nur nicht bis zum letzten Platz gefüllt, sondern es waren noch von den 592 Sitzplätzen des Theaters 309 Plätze un verkauft. Außerdem wurden 59 Freisitze ausgegeben. Da in dem Haus, wenn es ausverkauft sein soll, mit Sitzplätzen beigem 850 Personen Platz finden können, so kann wohl kaum von einem ausverkauften Hause gesprochen werden. So hätte allerdings geglaubt, daß bei einer Beethovenfeier nicht ein einziger Platz frei bleiben dürfte, aber in Hirschberg ist es eben anders als in anderen Orten! Die Veranstaltung erlaubt ein Defizit von rund 250 Mark. Alfred Richter-Anschütz.

Malwaidau, 18. Dezember.

In Nr. 292 Ihres geschätzten Blattes befindet sich eine Mitteilung über Verhandlungen der Wirtschaftskonferenz des Kreises Schönau betreffend Aufstellung des Kreises. Die Stelle über die Stellungnahme der Malwaidauer Vertreter in dieser Angelegenheit entspricht nicht ganz genau den Tatsachen. Ich habe lediglich erklärt, daß, wenn man den Oberkreis, also Malwaidau, Verbißdorf, Eichberg bis Reischdorf und Waltersdorf für ein Eintreten für die Beibehaltung zum Kreis Schönau gewinnen will, man dieses nur an der Hand von beweiskräftigem und überzeugendem Material tun kann, aus dem klipp und klar hervorgeht, daß eine Angliederung jener Ortshäfen an den Kreis Hirschberg große wirtschaftliche Nachteile für dieselben mit sich brächte. Die allgemeine Stimmung des Oberkreises ist augenblicklich auf alle Fälle einer Angliederung an Hirschberg günstig. Des weiteren soll die erwählte Kommission lediglich Informationen an maßgebender Stelle einholen.

G. Wittig, Postschaffner.

Sonnensfinsternis.

Roman von Elfe Stieler-Maschall.

Gesehliche Formel für den Schutz des Inhalts

in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greiflein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(84 Fortsetzung.)

Ihr war untröstlich heiß, die Haut ihres Gesichtes brannte um Berspringen, ihr Herz schlug so schnell, daß ihr schwindelte. Was tat es, was tat es, sie kam doch empor! Heilige Mutter der Gnaden, erbarme dich. Mit vom Weg sah mich trenen . . . mit die Kräfte sah mir vergehen ehe ich drohen bin. Dann kannst mein Leben nehmen, dann geh ich's gern dahin!

In ihr selbst für die Hunger . . . sie bemerkte sein Wählen nicht. Nur vorwärts, nur hinauf. Ein flüchtiger Gedanke, aufwirdelnd in dem Chaos der sich jagenden, machte sie lächeln. Eine kleine Wald Erinnerung. Ein Mutteraorteszäuser einmal, der trabbelte mit seinen winzigen Füßen einen rauhen Mooshügel hinauf. Oft fiel er auf die Seite, oft bot ein schweres Hindernis seinem Vorwärtstreiben halt. Dann umging er es geduldig. Sie selbst, nedend zu ihm laufend: hast ja Klügerle. Dummerl, was brauchst sie nit? . . . hatte ihn angeführt in kindischem Spiel, mit einem Stäbchen ihn völlig den Berg zurückgeworfen, den er bereits gewonnen. Erst heute mußte sie erfahren, wie grausam sie gewesen war. Das Tierchen ließ sich nicht von seinem Willen abbringen, es fing von Anfang an und kämpfte sich vorwärts . . . Unentwegt, geduldig, tapfer . . . ich will es wohl schaffen, nur abirren laß mich nit!

Die frühe Dämmerung wies den kurzen müden Tag schon wieder aus dem Lande, da fühlte Eva andere schärfere Luft und ein leichteres Gehen. Ganz plötzlich war es, als ob die Füße von Fesseln befreit, mühelos und freudig vorausseilten und seinen Widerstand mehr fanden. Da jubelte es in Eva auf, der Weg liegt nicht mehr steil an . . . unfassbares Glück: sie hatte die Höhe erreicht! Aber war es auch die erstrebte, stand sie am gesuchten Ziel? Ihre Blicke wanderten in der verdämmenden Runde, wo war der Turm?

Da brach sie in die Knie . . . Da barg sie das Gesicht in zitternden verklammten Händen. Heiliger Gott! Kein Turm, keine Fahne! — Sie war nicht auf dem Hochsorn, auf fremdem Gipfel stand sie weltversoren . . . und ihres jungen Lebens Opfer war unkonst abbracht.

In einem schwarzen Wirbel schwanden ihr die Sinne.

Zum ersten Male seit die Schneefinstur hereinabgebrochen war, überfiel an diesem Tag den einsamen und gefangenen Mann im Turm zehrende Unrast wie ein Fieber. Und auch dem kleinen Gunde schien sie sich mitzuteilen. Sie fanden beide nirgends

Ruhe, sie wanderten im engen Raum treppauf treppab, sie ließen sich nieder, bald hier, bald dort, und sprangen nach wenigen Augenblicken wieder auf wie gejagt.

Das verstärkte sich mit dem hereinbrechenden Abend immer mehr und mehr und wurde acradem quälend. Klinghart sprach laut mit dem Gunde: „die Sonne, Bob, die goldene Sonne. Mit der liebe blaue Himmel, Bobbi, die Wälder und Täler und uniere Ferae, weißt du noch?“

„Winkelnd schmiegte sich das Tier an seines Herrn Bein. „Geduld, Geduld, das alles ist noch da, unterm Schnee, Bob. Wir werden es wiedersehen.“

Arbeiten war nicht möglich, der Zustand steigerte sich fast zur Unertträglichkeit. Diese törichten Kerwen, Klinghart gab ihnen ein Perniksausmittel aus seiner Apotheke, löschte beizeiten die Lampe und warf sich auf sein Bett, den Gunde zu sich rufend, daß sich neben ihn futschelte.

„Rüzen wir den Tag, Bob. Versuchen wir, ob die Nacht mit freundlicher sein wird.“

Wirklich, es kamen wie barmherzige Schwestern sanfte freundliche Träume und nahmen den Unruhvollen in wohlthuende Wiege. Aber der kleine weiße Hund wachte. Er hob den Kopf, spitzte die Ohren, schnüffelte angezogen und aspant in das Dunkel. Und plötzlich kränzte sich das Haar auf seinem Rücken, er stieß einen kurzen, scharfen Laut aus, der klang wie ein Schrei, haßete vom Lager und sprang unier Winkel die Treppe zum Observatorium hinauf.

Klinghart schüttelte den Halbschlaf ab, der ihn schwer umfing, er rief nach Bob, der antwortete mit einem Aufbeulen und schien oben wie wahnsinnig gegen das Fenster anzuspringen. Klinghart zündete Licht an und stieg dem Gunde nach, der sich wie rasend abwärts. Unkonst versuchte er das Tier zu beruhigen und geirrieben von einem unerklärlichen Gefühl, öffnete er das Fenster, durch das der Hund sofort hinausfloch. In Spannung folgte er ihm.

Da lag schon eins geworden mit dem weißen Grunde, unterm sinkenden Schnee eine dunkle Gestalt . . . erschüttert, erschauernd bis ins innerste Mark mußte er Eva erkennen.

Das Schneien hörte endlich auf, und im Schorngebirge waren die Menschen wie befreit. Die jetzt dort lebten, auf den Vorbergen, an den Hängen und im Grunde, hatten, Wäter und Wädäter, niemals einen solchen Schneefall erlebt, und ihnen war bange geworden, daß es ohne Ende weiterschneien werde bis Erde und Leben versunken wären. Alle Menschen waren Einsiedler geworden in diesen ersten Februarwochen. Wie begraben waren sie in ihren Hütten gewesen und hatten sich nach der Sonne gesehnt.

Die stand nun endlich, endlich wieder in strahlendem Golde am Himmel und schmeichelte und streichelte, und ließ die weiße Schneefläche alibern und glänzen wie ein Silbertuch mit Diamanten bestickt. Die Leute gingen auf die Nachbarschaft und suchten das Wirtshaus zur Tanne auf, um miteinander zu schwätzen und zu raunen . . .

Und es ging viel die Rede, daß niemals ein ähnliches Wetter gewesen war, so lange auch der älteste Mann im Schorngrund zurückdenken konnte. Der uralte Barthasar Wechler war es, der es mit der fast schon erloschenen Stimme, die aus seinem Mund klang wie ein fernes, fernes Echo, zuerst sagte, daß das unheimliche Schneien einzig und allein dem Wettermacher zuschreiben sei, der den Schnee liebe und brauche.

„Der mit seinen Satansbözern,“ murmelte der Alte. „Der kann uns alle verderben, wenn er mag. Leut, solltet Euch alle zusammen und ihn besorgen, sonst wird er zu mächtig.“ Dieses Mal waren ihrer schon mehr, die einstimmten in des Greises Spruch und nur ein paar Getreue aab es noch am Witzstisch, die um Michael Kern geschart, den Wettermacher verteidigten. Sie meinten, es habe der Schnee doch, so viel man wüßte, keinen Schaden getan und auch zu rechter Zeit wieder aufgehört. Man werde es schon erleben, daß die Schneeschmelze laust und allmählich und ohne Unglück zu bringen sich vollziehen werde.

„So soll er hin, der unmenlich viele Schnee?“ zeterte aber der Schneider, „den kann die Sonne nit verschlucken. Wohin soll das Wasser alles rinnen? Männer, wir werden in der Sintflut erlaufen mit allem, was unser ist.“

Als sie so in Rede und Gegenebe noch in der Tanne saßen, zu einem kurzen Mittagstrunk, tat sich die Türe auf und der Nordhofbauer trat über die Schwelle herein. Die anderen erschrafen keinabe. Ihn hier zu sehen, war man nicht gewöhnt, und es war ganz seltsam, als käme etwas Neues. Dunkles fremd mit ihm in das warme Gemach. Er nahm die Mütze vom Haupt und ging grüßend heran. Da rief es der Schneider:

„Nordhofer, der leidia viele Schnee. Er blieb Euch in den Haaren hängen, düst mich.“

Sie alle sahen den Soller an. Tief grub sich die Furche in seine Stirn. Und wahrhaftig, sein Haupt war erant. Dem Holzabel, der Traus herzu trug, wehrte der finstere Kömmling schweißend. Er wendete sich an Michael Kern.

„Dich habe ich, Vorsteher. Ich hätt zum Standesamt was zu melden. Den Michael schreckte es auf aus seinem Sinnen . . . neugierig horchten die anderen, Spottend fragte der Josef: „Ist doch kein Kindlein ausgefroschen in Eurem Hof, bei allem Schneien?“ (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissen hat.

Die Beethoven-Feier des Lyzeums

beteiligte die Schülerinnen der Anstalt im Gegensatz zum Gymnasium und zur Oberrealschule nicht als Mitwirkende, sondern hatte den Charakter eines Kammermusikabends der Herren Jöhl, Dr. Reitsch und Konzertmeister Mueller-Wendisch, die das zweite und dritte Trio für Klavier, Violine und Cello Opus 1, die Brühlingsonate für Klavier und Violine und die zweite Sonate für Klavier und Cello gemoll spielten. Es war das für die zahlreichen Hörer ein hoher Genuss; denn die Herren sind treffliche Musiker, die aus dem Vollen schöpfen, und die gewählten Werke bereiten der Aufnahme keine Schwierigkeiten. Herr Jöhl, der Führer des Trios, ist ein glänzender Klavierpieler, der musikalische Schätze zu heben weiß; in ebenbürtiger Weise beherrscht Dr. Reitsch das Cello, und die klare Technik des Violinisten Mueller-Wendisch ist ebenfalls hoch zu bewerten; nur müßte er seelisch noch beweglicher sein. Von hinreißendem Schwunge und edlem Wohlklang war die gemoll-Sonate für Klavier und Cello, in dieser Beziehung vielleicht das Glanzstück des Abends. Aber auch die übrigen Darbietungen standen auf einer bemerkenswerten künstlerischen Höhe, auf der sich zu erhalten keine Kleinigkeit war, besonders für den Klavierpartner, der bei jeder Nummer mitwirken hatte, und das Konzert dauerte mit kaum nennenswerten Pausen zweieinhalb Stunden. Das war reichlich viel auch für die Zuhörer, zumal bei der Kammermusik in der früheren Klangwirkung wenig Abwechslung ist. Die Herren hatten es gut gemeint; Beethovens gewaltiger Geist riß sie hin, und wir danken es ihnen, daß sie uns in so reiner Höhen getragen haben. ***

Über die Besiedelung des Riesengebirges auf der böhmischen Seite sprach am Sonnabend im Gymnasium Professor Dr. Schneider aus Hohenelbe. Der Vortrag bildete gewissermaßen eine Ergänzung zu dem Vortrage, den Lehrer Schmidt kürzlich im Liberalen Bürgerverein gehalten hat. Hatte Herr Schmidt nachgewiesen, daß die schlesische Seite des Gebirges deutsches Land ist, das deutsche Kolonisten durch ihren Fleiß und ihre Arbeit wirtschaftlich und kulturell erschlossen haben, so wies Dr. Schneider nach, daß dies auch für die böhmische Seite zutrifft. Durch den Landesfürsten Böh, der die einzelne Verbindungsstraße zwischen den sich damals wie heute auf das grimmigste hassenden tschechischen und polnischen „slawischen Brüdern“ war, von Glatz aus drangen deutsche Mönche nach Böhmen und siedelten Deutsche, besonders auch aus Niederösterreich und dem Rheine, an, wie die einzelnen Ortsnamen in Böhmen beweisen. Das Land war deutsch und die Sesseltzeit brachte nur einen vorübergehenden Rückschlag. Ein deutscher Graf schloß das Aupatal auf und Rudolf II. hat deutsche Bergknappen nach dem Riesengebirge, besonders nach dem Riesengrunde, berufen, um den Bergbau einzuführen. Im 16. Jahrhundert trat natürlich auch im Riesengebirge ein gewaltiger Rückschlag ein. Da war es wieder ein Deutscher, Graf Sierd in Königshof, der die weitere Entwicklung des Riesengebirges in wirklich großzügiger Weise förderte und dabei sogar ein Sozialprogramm aufstellte, das uns noch heute geradezu neuzeitlich anmutet. Ihm ist unzweifelhaft die Entstehung vieler Siedlungen im Gebirge: Spindelmühl, Kraufebanden, Davidsbanden usw. zu verdanken, denn er wollte für viel Vieh und Milch sorgen. Verschiedene recht interessante Einzelheiten wußte der Vortragende zu berichten. Erwähnt sei nur, daß es auf der böhmischen Seite des Gebirges bis in das 18. Jahrhundert keine einheitliche Bezeichnung für das Riesengebirge gegeben hat. Man gab den einzelnen Teilen verschiedene Bezeichnungen, so den Teil hinter Hohenelbe Elbegebirge usw. Bemerkenswert ist weiter, daß noch in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts tschechische Bauern aus der Nähe von Jungbunzlau nach der Elbequelle wanderten, dort schwarze Denen schlachteten und das Blut in die Elbequelle schütteten. Von dieser uralten tschechischen Sitte hat sicher der Arolonoch seinen Namen, denn in ihm ist die tschechische Bezeichnung für Henne enthalten. Deutsch ist das Riesengebirge, sein Vorland und seine Umher auch auf der böhmischen Seite, und deutsch wird es auch bleiben. Mit einem warmherzigen Appell an die Reichsdeutschen, ihre deutschen Brüder in ihrem schweren Kampfe um die Erhaltung des Deutschtums gegenüber der tschechischen Unterdrückung zu unterstützen, schloß der Vortragende seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. — Nach herzlichen Dankesworten an den Vortragenden kam der Vorsitzende der Ortsgruppe, Geheimrat Dr. Rosenberga, auf das in der Dessenlichkeit viel erörterte letzte Fest des R.-G.-B. zu sprechen, das bei einer Einnahme von 17000 Mk. einen Ueberschuß von 4100 Mark erzeihen hat. Er wies dabei entschieden die aus diesem Anlaß gegen die Ortsgruppe gerichteten Anarisse zurück, die fast ausnahmslos nur auf Klatsch und Uebertreibungen beruhten. Die angeführten Ermittlungen hätten ergeben, daß die meisten Vorwürfe jeder tatsächlichen Grundlage entbehren.

Vor einem Streit bei den Breslauer Schauspielbühnen? Wegen der Saagenverhältnisse an den Breslauer Vereinten Schauspielbühnen soll von der Bühnengesellschaft an Direktor Gortler, der sich zurzeit in einem Sanatorium befindet, ein Ulti-

matum gestellt werden, das für den Fall der Nichtberücksichtigung den Streit androht.

ek. Ein neues antisepsitisches Mittel. Der bekannte dänische Gelehrte Prof. Fischer veröffentlicht in einem Auffas der medizinischen Zeitschrift „Maestri for Laeger“ genaue Einzelheiten über die außerordentlich günstigen Ergebnisse, die er mit einer neuen Flüssigkeit bei der Wundbehandlung erzielt hat. Diese Flüssigkeit, der er den Namen „Fucitamon“ gegeben hat, besteht aus organischen Stoffen, hauptsächlich aus pflanzlichen, und ist ein sehr wirksames Antiseptikum. Fischer kam auf seine Entdeckung durch die von ihm beobachtete Tatsache, daß organische Präparate sich bei der Wundbehandlung wirksamer erwiesen als unorganische. Mit dem neuen Mittel hat man in den Kopenhagener Krankenhäusern mehrere Monate alte Wunden geheilt, die sich bis dahin jeder Behandlung unzugänglich gesetzt hatten. Man hofft besonders bei Krebskrankungen das Mittel mit Glück anwenden zu können.

X Neue Forschungen über Syphilis. In der Berliner Medizinischen Gesellschaft hielt der bekannte Serum-Forscher und Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie in Dahlem, Geheimrat Prof. Dr. von Wassermann, einen bedeutenden Vortrag über neue experimentelle Syphilisforschungen. Es ist dem Gelehrten nach mühevollen Versuchen gelungen, in dem Blutserum der Kranken eine bestimmte Substanz nachzuweisen und greifbar darzustellen, die unter allen Umständen maßgebend für das Ergebnis der Wassermannschen Untersuchungsmethode ist. Mit Hilfe dieser Substanz läßt sich für manche zweifelhaft stehenden Fälle eine strenge wissenschaftliche, untrügliche Kontrolle ausüben, ob tatsächlich Syphilis vorliegt. Mit Interesse vernahm man, wie dem L. N. berichtet wird, welche wesentliche Rolle im Körper des syphilitisch Erkrankten die erkrankte Gewebszelle spielt; in ihr gehen besondere für Syphilis charakteristische „lipolide“ Stoffwechselvorgänge vor sich, die in ganz wesentlicher Weise durch das Quecksilber beeinflusst werden. Bisher war man sich über die Wirkung dieses Mittels ganz im unklaren. Während das von Ehrlich gefundene Salvarsan den sogenannten Insekt, die Krankheitserreger, abtötet, greift das Quecksilber die syphilitisch erkrankte Zelle, den „lipoliden“ Stoffwechsel der Zelle an und verhindert ihn. Die Erkrankung dieser spezifisch erkrankten Körperzelle wird eben durch die Wassermannsche Untersuchungsreaktion enthüllt. — Dem fast zweistündigen Vortrag folgte stürmischer Beifall, der sich demonstrativ steigerte, als der Gelehrte mit scharfer Betonung die „aus nationalem Stolz“ erwachsenen Bestrebungen der Franzosen zurückwies, ihrem Landesmann Vorbei das Hauptverdienst an der syphilitischen Untersuchungs-methode anzuschreiben. Der ganze Ausbau dieses Gebietes ist deutsche Geistesarbeit.

Unsere Heimat im Jahre 1920.

Januar.

Schönes Wetter, gute Sportverhältnisse im Gebirge, aber wenig Verkehr zu Neujahr infolge allgemeiner Verkehrsverre. 1. Hundertjähriges Bestehen der Breslauer Zeitung. Zutritt-treten erhöhter Lebensmittelpreise. 2. Verhaftung des Arbeiters Bernhard Sühmuth in Hirschberga wegen des Raubmordes an Fr. Liebig am 17. Dezember 1919. 3. Protestversammlung der Hirschberger Beamten gegen die Regierung in Gehaltsfragen. Befestigung der tschechischen Grenze mit französischen Legionären. 11. Eröffnung der Schüler- und Studentenherberge (Rosenberga Herberge) in Hirschberga. Erhöhung des Zuckerpriees auf 128 Mark. 13. Protestversammlung der Hirschberger Führerbesten gegen den Kaiserwunder. 14. Blutiger Zusammenstoß vor dem Reichstagsgebäude in Berlin, Streit der Eisenbahnen in den Eisenbahnwerkstätten in Breslau und Oberschlesien. Verhängung des Belagerungszustandes über Norddeutschland, auch Schlesien. 15. Besprechung der Lebensmittelversorgung in der Kreis-Lebensmittelformission von Hirschberga. Bestätigung von 24 Einwohnerwehren des Kreises durch den Oberpräsidenten. 16. Kinostandal in Hirschberga. Bestätigung der Wahl von Dr. Nidelt zum Ersten Bürgermeister. 18. Stadtverordnetenversammlung (Vorstand, Straßenbahn, Friedhofsgelände). 23. Abfahrt von 70 unterernährten Kindern nach der Schweiz. Erste Sitzung des Hirschberger Wuchergerichts. 24. Schließung einer Anzahl Eisenbahnwerkstätten, auch in Breslau. 27. Der Gärtner Werner vom Dominium Sieben-eichen, Kreis Löwenberga, ermordet angefunden. Selbsttötung des wucherischen Goldbauers in Hirschberga. Verdrängung des deutschen Pächters Adolf in der Elbfällhande durch einen Tschechen. 30. Mordversuch der Malersfrau Schlenka in Hirschberga an ihrem Ehemann. 31. Austragung der 1. Meisterschaft von Schlesien in Krummhübel-Brüdenberga.

Februar.

2. Benzinexplosion in der Maschinenbauanstalt von Dörter in Hirschberga. 6. 60. Geburtstag von Bruno Wille. Stadtverordnetenversammlung (Protest gegen die Entente, Einführung des Ersten Bürgermeisters Dr. Nidelt durch den Regierungspräsidenten, Kon-nal- und Wasserzins, Feuerungszulagen der Beamten). Geben-tafel für die gefallenen Lehrer und Schüler des Gymnasiums. 7. Schließung von zwei Eisenbahnwerkstätten in Breslau. 9. 1920.

phorbrand in der Dirschopothek. 11. 25jähriges Bestehen des katholischen Volksvereins Dirschberg. In der Nacht zum 12. hartes Wintergewitter. 13. Vortrag des Abg. Kopsch im Abollsaal. Entsch. Iekuma gegen die Günter. 14. Erhöhung der Fleischpreise im Kreise Dirschberg. 17. Erhöhung der Milch- und Butterpreise im Regierbezirk. Neue Verhandlungen wegen des Marienfriedhofs. Aufruf Gerhart Hauptmanns für Oberschlesien. 21. Begründung eines deutschdemokratischen Antrages auf landwirtschaftliche Ausnutzung der Grenzgebiete durch den Abg. Wente in der Preussischen Landesversammlung. Gründung einer Bau- und Siedlungs-Gesellschaft für den Kreis. Aufdeckung von aroben Warendiebstählen in Dirschberger Geschäften. Neues Auftreten der Grippe. 23. Stadtverordnetenversammlung (Dr. Drache Zweiter Witzgerweiser). 25. Verschärfte Bestimmungen des Magistrats gegen den Wohnungsmangel. 27. Landwirtschaftsversammlung mit Abg. Schmidt als im Konzerthaus. Verkauf des Schlosses Erdmannsdorf. 28. Stadtverordnetenversammlung (hauptamtliche Gewerbeschulmeister, Krankenhaus-Gebühren, Grabräumung, Straßenreinigung und Müllabfuhr, Fahrpreise der Elektrischen.

Gasneuenarbeiten.

Opfer des Erdbebens. In der brasilianischen Provinz Mendoza sind 150 Personen während eines Erdbebens ums Leben gekommen.

Der Berliner Hotelkrieg beendet. Die seit sechs Tagen geschlossenen Küchen der großen Berliner Hotels und Restaurants sind am Sonntag wieder eröffnet worden. Der Verwaltungsrat des Verbandes der Hotelbesitzer Deutschlands in Hannover hat am Sonnabend beschlossen, mit Rücksicht auf die am Freitag vom Reichstage angenommene Abänderung des Bürgergesetzes vorläufig von der Schließung aller Küchenbetriebe in Deutschland abzusehen. Es wurde aber mit allem Nachdruck die Forderung erhoben, daß durch weitere gesetzgeberische Maßnahmen den Inhabern gewerblicher Küchen die Möglichkeit geboten werden müsse, ihre Betriebe strafflos weiterzuführen.

Strafenraub in Saarbrücken. Auf offener Straße wurde der Inhaber einer Schwefelstube in Saarbrücken von drei Männern überfallen, niedergeschlagen und seines Handtellers beraubt, in dem sich folgende Summen befanden: 23 000 französische Franken, 26 Dollarnoten, 19 000 Mark Zwanzigmarkscheine, 25 000 Mark Fünfzigmarkscheine, einige Tausend Mark kleine Geldscheine, 131 belgische Franken sowie einige Hundert Luxemburger Franken. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Schmuggel und Schieber. Es hat sich herausgestellt, daß im Hamburger Freihafen Hunderttausende von Litern Spirit lagern, die aus dem Ausland dahin gebracht worden sind und nach dem Zollinland verschmuggelt werden sollten. Zollbeamten, denen ein Schweigegeld von 15 000 Mark versprochen worden war, wenn sie den Transport der 27 Fässer Spirit, die einen Wert von 1½ Millionen Mark umfassen, durchließen, waren scheinbar darauf eingegangen und benachrichtigten ihre Kollegen an der nächsten Zollperre. So gelang es, einen Kaufmann S. und einen Verlassenschaftler als Beileiute festzustellen. Die Schmugglerware wurde beschlagnahmt. — Bei der Firma Dierck & Co. in Eilenburg (Provinz Sachsen) ist man großen Schieberungen mit Süßholz, Sublimat, Morphinum und Kokain im Werte von über 600 000 Mark auf die Spur gekommen. An den Verschieberungen sind mehrere junge Kaufleute aus Eilenburg und verschiedene Personen aus Leipzig und Magdeburg beteiligt. — Zu einer Geldstrafe von 300 000 Mk. und der Einziehung von 15 000 Kilogramm Kalas wurde der Kaufmann Paul Frank aus Köln von dem Landgericht in Elberfeld verurteilt. Frank hatte bei der Verlokung zweier Waggon Kalas auf dem Verleitschreiben eine Null „vergessen“, wodurch der Staat um 100 000 Mk. Einnahmenschädigt worden wäre.

Das Unwetter im Adriatischen Meere, das seit mehreren Tagen herrscht, hat auf der Insel Sasara eine wahre Katastrophe hervorgerufen. Zahlreiche Bauten der Insel sind eingestürzt. Der Kommandant des italienischen Volens der Insel, seine beiden Töchter und eine Krankenschwester werden vermißt. 19 Seelen wurden getötet.

85 000 Mark geraubt. Bei Aischersleben wurde ein Mann, namens Haberland, von einer Bande überfallen, durch Schüsse an Armen und Beinen verletzt und mit einer Schlinge erdrosselt. Man raubte ihm 85 000 Mark, seine goldene Uhr mit Kette, Portemonnaie und andere Wertgegenstände.

Wegen Schleichhandels mit rationiertem Zeitungspapier, das er mit 14 000 Mark für den Bagaon einkaufte und für 12 500 Franken nach Straßburg weiterverkaufte, verurteilte das Sondergericht in Saarbrücken den ehemaligen Verleger der Wöllinger Zeitung, Buchdruckereibesitzer Hugo Scheuer, erst in Bonn, zu drei Monaten Gefängnis.

Die Weltreise der Grippe. Erst jetzt gewinnt man allmählich einen Überblick über den Umfang der Grippe-Epidemie, die in den Jahren 1918 und 1919 geherrscht hat. Die amtlichen Veröffentlichungen der verschiedenen Staaten geben ein schreckliches Bild der Seuche. Nach diesen sind in Europa mehr als zweieinhalb Millionen der Grippe zum Opfer gefallen. Die größten Opfer sind Spanien mit 140 000 und England mit 150 000 Toten auf. In den Vereinigten Staaten von Nord-

amerika waren es beinahe eine halbe Million, in Britisch-Indien ungefähr sechs Millionen, in Japan nur 250 000. Die Gesamtzahl der Grippe-Opfer wird auf fünfzehn Millionen geschätzt. Viel öfter als in den gemäßigten Zonen wütete die Grippe in den Tropen. Für die französischen Kolonien liegen genauere Angaben vor. Mit Ausnahme einiger Inseln des Stillen und des Indischen Ozeans wurden alle französischen Kolonialgebiete von der Seuche heimgesucht. Im Mai 1918 war sie in Tahiti zu beobachten. Im Juni trat sie in Martinique, Guadeloupe und wahrscheinlich auch in Indo-China auf. Im Juli in Guyana und Tonkin, im September am Senegal und in Guinea. Im Oktober erreichte sie das Negerreich und drang weiter vor. Entlang den Karibikwegen verbreitete sie sich im November mit einer Geschwindigkeit von 35 bis 40 Kilometern im Tage. Von den drei Millionen Bewohnern der Insel Madagaskar sind ihr 113 000 zum Opfer gefallen. Im Archipel von Lothit sind von 15 000 Einwohnern 2500 an Grippe gestorben. Im Jahre 1920 ist die Seuche in Europa nur in der Schweiz in größerem Umfange noch aufgetaucht. Im ersten Halbjahre werden bei 140 000 Erkrankungen angegeben mit 960 Fällen von Schlafkrankheit. Die meisten Erkrankungen hatte der Kanton Zürich und der Kanton Schaffhausen.

Letzte Telegramme.

Hardings internationaler Gerichtshof.
wb. London, 20. Dezember. Der Präsident Harding hat die Absicht, eine Konferenz einzuberufen, auf der die Mächte zum Ausdruck bringen sollen, was sie als eine Verletzung des Völkerrechts und der Souveränität betrachten, damit die Grundzüge einer internationalen Gesetzgebung festgelegt werden. Der internationale Gerichtshof soll rechtsprechen, jedoch keine Strafverfolgung haben, da nach der Ansicht Hardings keine große Autorität die Durchführung der zu treffenden Maßnahmen verbürge.

Konstantins Rückkehr.

wb. Athen, 20. Dezember. Königin Konstantin ist gestern vormittag hier eingetroffen. Er begab sich unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung zuerst nach der Kathedrale und dann nach dem königlichen Palast.

wb. Paris, 20. Dezember. Petit Journal will aus guter Quelle erfahren haben, daß der englische Gesandte in Athen, Cranville, auf Urlaub fahren werde. Auch der italienische Gesandte wird aus dem gleichen Grunde die griechische Hauptstadt verlassen.

Krisis in der belgischen Textilindustrie.

tt. Brüssel, 20. Dezember. Die Lage der Textilindustrie in Gent und der Umgebung ist in den letzten Wochen noch ungünstiger geworden. Es ist beschlossen worden, alle Webereien zu schließen, außer den Spinnereien, deren Arbeitszeit auf drei Tage in der Woche eingeschränkt werden soll.

Bolschewiken in Alger.

tt. Paris, 20. Dezember. Pariser Blätter veröffentlichen einen Auffehen erregenden Aufsatz über eine Verschwörung der Fremdenlegation in Alger. In Sidi bel Abbas wurde eine Bolschewikenverschwörung unter den Legionären entdeckt. Die Bolschewiken fanden in Verbindung mit einer Anzahl bolschewistischer Elemente und einigen entlassenen Eisenbahnern. Der Plan bestand darin, zuerst die Offiziere zu ermorden. Ein ehemaliger deutscher Offizier, dem türkische Elemente und Mohammedaner zur Seite standen, war das Haupt der Verschwörung. Er wurde verhaftet. Mit ihm wurden 100 Legionäre festgenommen.

Englisch-estländische Handelsbeziehungen.

tt. London, 20. Dezember. Daily Chronicle meldet, daß der estländische Dampfer Glind mit 5 Millionen Goldrubel in Hartlepool eingetroffen ist. Unter vollständigem Schutz wurde das Geld nach der Bank von England gebracht. Das Geld dient zur Abzahlung von Handelsbeziehungen zwischen Estland und England. In den Schiffspapieren war das Geld als Holzladung eingetragen. Es kam von Reval.

Ein neuer Bolschewiken-Einfall nach Persien?

wb. Paris, 20. Dezember. Der Temps berichtet aus Konstantinopel, daß bolschewistische Truppen am Baku zusammengezogen werden und man aus diesem Falle einen neuen Einfall in Persien befürchtet.

Aus dem Berliner Sumpfe.

wb. Berlin, 26. Dezember. Unter dem Verdacht schwerer sittlicher Verfehlungen sind der 30jährige Ingenieur Fraur und seine 22jährige Ehefrau verhaftet worden. Das seit 1½ Jahren verheiratete Ehepaar hat es verstanden, zahlreiche Töchter besserer Kreise an sich zu locken und unter Anwendung von Suggestion und Gewalt seinen unanständigen Zwecken dienlich zu machen.

Berliner Börse.

wd. Berlin, 20. Dezember. In dem seitherigen Zustand der Geschäftstätigkeit und Zurückhaltung vor der längeren Feiertagspause ist an der Börse auch heute eine nennenswerte Veränderung nicht eingetreten. Die Grundstimmung ist jedoch im allgemeinen als etwas feister zu bezeichnen, wozu einestheils beigetragen hat, daß der bisherige Verlauf der Verhandlungen in Brüssel die Hoffnung auf ein nicht ungünstiges Ergebnis erweckt hat und andererseits in einigen Berlen, besonders am Elektrizitätsmarkt, sich etwas mehr Unternehmungskraft zeigte. Auf allen Märkten ergaben sich daher vereinzelt bis 10 Prozent betragende Kursbesserungen. Außer der lebhaften Geschäftstätigkeit am Elektrizitätsmarkt, wo besonders Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Elektrische Unternehmungen und Siemens & Halske die führende Rolle spielten, wurden namentlich Theodor Goldschmidt, Hunsburg-Nürnbergener Maschinen bei Steigerungen, bis zu 25 Prozent lebhaft umsetzt. Am Montanmarkt erzielten Harbener, Neßmann und Thale über 10 Prozent hinuösgewandte Kursaufschläge. Auf den übrigen Märkten mit Einschluß des Rentenmarktes waren die Kursveränderungen nicht erheblich. Die Befestigung machte im Verlaufe weitere kleine Fortschritte, so daß verschiedentlich anfängliche kleinere Kursrückgänge, wie am Schiffahrtsmarkt, wieder ausgeglichen werden konnten.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 18. Dezember. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Meogramm ab Station: Weizenarten 220-240, kleinere 180 bis 190, Futtererbsen 160-165, Peltschen 148-153, Pferdebohnen 158-165, Weizen 140-152, Lupinen gelbe 85-95, klare 85-92, Geradelta alte 85-95, neue 85-95, Weizenbrot lose 36 bis 38, Stroh drahtgerecht 24-25, gebündelt 23 1/2-24, Papp 350.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various countries like Vlen, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Polen, Esthmen, and Tschechen-Krone.

Kurse der Berliner Börse.

Large table listing various stocks and bonds with their respective prices and values.

Oetker's Recepte



Creme-Torte.

Zutaten: 100 g Zucker, 50 g Butter oder Fett, 200 g Mehl, 1/2 Päckchen von Oetker's Milch-Eiweißpulver, 4 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 10 Eßlöffel voll Milch oder Wasser.
Zutaten zur Creme: 1/2 Liter Milch, 1 Teelöffel voll Butter, etwas Zitronenschale, 40 g (5 Teelöffel voll) „Gustin“ (oder feinstes Stärkemehl), 1 Eßlöffel voll Zucker.
Zutaten zum Guß: 60 g Kakao, 80 g Zucker, 1 Teelöffel voll Butter, 1 Teelöffel voll „Gustin“ (oder feinstes Stärkemehl), 1 Eßlöffel voll Wasser.
Zubereitung: Butter und Zucker werden gut gerührt, dann fügt man das Eiweißpulver und nach und nach das Wasser und das mit „Backin“ gemischte Mehl hinzu, rührt alles gut durcheinander und backt die Masse in einer gefetteten Springform. Nach dem Erkalten schneidet man die Torte quer durch und belegt die untere Hälfte mit der aus obigen Zutaten bereiteten Creme, legt die andere Hälfte darüber und bestreicht die Torte mit der Kakaozucker. Zur Glasur läßt man die angegebenen Zutaten unter ständigem Rühren kochen, bis die Masse blauen wirft.

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos Kukirol — Preis Mk. 3.00 —

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Kronen-Apothek, Bahnhofstr. 61 und Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6.

Junge tette Gänse per Pfund Mk. 11.50 über 10 Pfund Mk. 12.—
Bienenhonig garant. reine goldhelle Ware, per Pfd. Mk. 17.50, in Dosen zu 9 Pfd. netto.
Versand per Nachnahme. Landwirtschaftl. Einkaufszentrale, G. Weyrauch, Haynau Schl.

Dam. Schreibt., alt. Riv. Schrift u. Stühle, lg. Stief. 11 u. 12. Pinfekt. 29. II. I.

Ein Regalschrank mit Glasstiebefenster, 3.25 m lang, 2 1/2 m hoch, 70 cm tief, unt. 4 Schübe. Preis 200.— sehr gut erhalten. Holz, billig zu verkaufen. Markt 22.

Zither mit Noten für 120 Mk. zu verkaufen. Off. W 119 a b „Boten“.

Ein Bauer mit einigen Waldvögeln zu verkaufen. Markt Nr. 10 Biederhaus, 4. Et. I.

Grammophonplatten zu verkaufen Cunnertsdorf i. R., Bergmannstraße 11. part.

Zu verkaufen: Silberner Tafelaufsatz mit 3 geschliffen. Schalen, ein Mahag.-Sofatisch, Kinder- u. Jugendbüch., 12 Römer, 1 gr. Bild in schw. Rahm. Eisenstraße 14. vi.

2 alte Bayernsdränke (aus d. 18. Jahrhundert) verkäuflich Querzeifen 11 Lei Krummhübel.

Etwa 50 Festmeter Nadelholz (Bauholz) verkäuflich, 10 Minuten ab Bahnh. Krummhübel, Querzeifen Nr. 11.

Neues, braun, hochmod. Kostüm für 650 Mk., 1 Paar sehr hohe Damenschuhe Nr. 38 preiswert zu verkaufen Schwarzer Adler, Kufberger.

Sechsarmige Krone für Gas und Petroleum preiswert zu verkaufen Markt 54, II ob. i. Laden.

Gebrauchtes Sofa billig zu verkaufen Neukirchener Straße 13.

Kinderspielsachen, Pferdebestall, Burg, elektr. Bahn, Bücher zu verkaufen. Steinstraße Nr. 14.

Gut erhaltenes Waldhorn in B bezw. A zu verkaufen. Besichtigung Wilhelmstraße 17. part. von 12-1 1/2 Uhr.

Platen, Neilmethode, 4 Bände, neu, zu verkaufen. G. D., Derisdorf i. Rh., Füllner-Kolonie 3.

Al., unbesohlt. Handschmitt. (neu) zu verkaufen Pöndorf Nr. 145.

Borneimer, solider Schaukelstuhl, Preiz 290 Mk. Offerten unter G 127 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Sehr guter, großer Trumeau m. Marmorpl. u. wunderb. Samitauflak zu verk. Preis 2750 Mk. Off. F 126 an d. „Boten“.

Schreibtischsessel, neu, br. Eiche, preisw. a. vt. Contessastraße 6, 2. Et. I.

1 B. Schneisch. m. Stöd., abtr., 2 m la., zu verkaufen. Cunnertsdorf i. R., Bergmannstraße 6a, II. I.

Zu verkaufen 1 Paar Gummistiefel mit halbhangen Schäften. Schöls, Bitterhol, Bahnhof.

Weihnachtsgeschenk! Trompette u. B-Marinette zu verkaufen Grunau 60 ob. am 21. 12. abds. 8 U. im „Goldenen Löwen“.

Fast neue, eis. Bierfass, Schlittschuhe, Stöcke und Bilder zu verk. Cunnertsdorf, Taltstraße Nr. 14.

Spazierschlitten sofort zu verkaufen. Anfr. u. O 112 an d. „Boten“.

Schw. Reisebende m. Ramelhaart, zu verk. Derisdorf, Cunnertsdorf Str. Nr. 2.

Rauchschinken u. neue Handschuhe zu verk. Offerten unter M 110 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Gut erh. Reisekorb ist zu verkaufen. Näheres Straußener Str. 3, II r. 2 silberne Taschenuhren zu verkaufen. Off. B 122 an d. „Boten“.

Statt besonderer Anzeige!

Ihre **Vermählung** geben bekannt:

Friedrich Matschke
Agnes Matschke

geb. Wegner.

Obersteinseifen i. Rsgb., Bergheim,
den 18. Dezember 1920.



Statt besonderer Meldung.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört
zu schlagen.

Heute früh 9 1/2 Uhr entschlief sanft und
unverwundet nach kurzem, schweren Todes-
kampfe unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,
die gewesene Frau Gutsbesitzer

Marie Röhrich

geb. Müller

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Familie **Maiwald**
Familie **Röhrich**
Familie **Grützner.**

Altfennitz, Reibnitz und Crommenau,
den 18. Dezember 1920.

Beerbigung: Mittwoch mittags 12 1/2 Uhr
vom Trauerhause in Altfennitz aus.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss
entschlief Freitag nacht 2 1/2 Uhr nach langem,
schwerem Leiden mein treusorgender Gatte,
unser Schwager und Onkel, der

Hausbesitzer und Zimmermann

Joseph Goder

im Alter von 67 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

die tieftrauernde Gattin
Ernestine Goder.

Steinseifen, den 17. Dezember 1920.

Beerbigung: Mittwoch, den 22. Dezember,
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Am 18. d. M. erlöste ein sanfter Tod nach
anzwanzigmonatlichem qualvollen, mit großer
Gebuld ertragenen Leiden, die er sich in franz.
Gefangenschaft zugezogen hat, meinen innig-
geliebten, guten Gatten, den herzensguten,
treusorgenden Vater seiner Kinder, unseren
lieben Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, den
früheren Steinmetz

Anton Lobe

im 39. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Anna Lobe nebst Kindern.

Bärndorf, Jannowitz, Flachsenseifen,
Leipzig, Berlin, den 21. Dez. 1920.

Beerbigung findet Donnerstag, d. 23. Dez.,
nachm. 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Anstatt besonderer Anzeige!

Heute nachmittags 5 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem Kranken-
lager mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwieger-
vater und Onkel, der

der Beigeordnete und Städtälteste

Richard Jaenisch

im beinahe vollendeten 70. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schönau a. R., Löwenberg, Berlin, Biegnitz,
den 19. Dezember 1920.

Beerbigung: Donnerstag, den 23. Dezember, nachmittags
2 Uhr.

Am Sonnabend, den 18. Dezember, ent-
schlief sanft nach kurzem Krankenlager mein
über alles geliebter Gatte, unser treusorgender
Vater, Schwieger- und Großvater, der
Handelsmann

August Siebenhaar

Wife an von 1870/71

im ehrentollen Alter von 73 Jahren. Um
stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Boberlusersdorf, Jannowitz, Berlin.

Beerbigung: Mittwoch, den 22. Dezember,
nachmittags 1 Uhr.

Sonntag früh ver-
schied plötzlich nach
langem, geduldig er-
tragenen Leiden m.
liebe Frau u. Pilege-
mutter

Ida Grefsch,

geb. Klingberg.

Dies zeigen tiefbe-
trübt an

August Grefsch,
Maria Böhmert
als Pilegetochter.

Jannowitz am Nfah.,
20. Dez. 1920.

Beerbig. Mittwoch
nachm. 2 Uhr von d.
Leidenhalle aus.

Bekanntmachung

betreffend polizeiliche Meldepflicht.

Die meldepflichtigen Bestimmungen werden viel-
fach nicht befolgt.

Wir weisen auf die §§ 1, 2 und 5 der Re-
derungs-Polizei-Verordnung vom 9. Mai 1904
betreffend Meldewesen, sowie die §§ 1 und 2 der
Polizei-Verordnung über das Meldewesen in der
Stadt Dirschberg vom 23. September 1914 hin,
wonach jeder Zu- oder Abziehende sich spätestens
innerhalb sechs Tagen bei unserem Einwohner-
Meldeamt an- oder abzumelden hat. Wohnungs-
und Quartierwechsel innerhalb der Stadt ist eben-
falls binnen sechs Tagen zu melden. Ganz beson-
ders weisen wir noch darauf hin, daß die Haus-
und Quartierwirte verpflichtet sind, sich innerhalb
einer sechsstägigen Frist über die erfolgte An-, Um-
oder Abmeldung durch Nachfrage im Einwohner-
Meldeamt Gewißheit zu verschaffen und gegebenen-
falls die Meldung selbst zu erstatten, widrigenfalls
auch sie bestraft werden können.

Wir ersuchen dringend, die Bestimmungen der
Meldepolizeiverordnungen zu beachten. Wir würden
uns sonst genötigt sehen, gegen die Säumigen mit
Strafen vorzugehen.

Dirschberg i. Schl., den 17. Dezember 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Infolge der Preissteigerung und Knappheit an
Kohlen kann vom 1. Januar 1921 ab der Dampf-
kessel des Schlachthofes nur Dienstags, Mittwochs
und Donnerstags geheizt werden.

Vom 1. Januar 1921 ab kann daher nur an den
vorgenannten Tagen von 8 Uhr vormittags bis
4 Uhr nachmittags gebrüht und können Schweine
nur an diesen Tagen geschlachtet werden.

Dirschberg, den 14. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Achtung!

Erkläre hiermit, daß ich
für meinen Sohn

Oskar Zobel

für nichts aufkomme und
keine Schulden

für ihn bezahle.

Albert Zobel, Buchwald.

Preuß. Südd.
Staatslotterie-Lose.

1/8 1/4 1/2 1/1
8 M. 16 M. 32 M. 64 M.
abzugeb. Porto ext. beifügen.
Lott.-Einnehmer **Schultz.**

Verloren
ein dunkler Kreuzhuchs

beim Verlassen des Zuges
in Bernsd. u. R. 436 U.
nachm. am 18. Dez. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Höninger, Agnetendorf.

Zu verkaufen
Weinschantz (100 Flasch.),
wenig gebraucht,
eine Bluse, ein Blusenrock,
ein Unterrock
Wilhelmstraße Nr. 1a, I.

Täglich frisch gemahlene Mohn!

P. Hain's Nachfl. J. Wasser,
Markt Nr. 33.

Feinste Margarine,

aröß. Send. eingetroffen,
das Pfund 14.50 Mk.,

Zitronen

das Stück 60 Pfa.,

Pflaumenmus

das Pfund 5 Mk.,

Backpflaumen

das Pfund 7 Mk.,

Vanillinzucker

das Päckchen 40 Pfa.
Johannes Ender,
Gerichtsstraße 1a.

Zu verkaufen
schwer. Eßtisch, dt. Elche,
6 Platten ausziehbar,
Ehnlumkrone für Gas,
Weißener Dejeuner,
großer Eisentopf,
Damast-Kaffeegedeck
mit 12 Servietten,
Eisenbettdecke f. 2 Bett.,
erstklass. Bahnhofstr. 33b,
2. Etage, vormittags

Dam.-Dals-Uhrkette, 14lar.
Gold, matt, m. Brillant-
Schleib., 30 Gr. Schw., für
2000 Mk., ein silb. Vatens-
gesch., Eierbesch., Pöfl., Ser-
viettenring, u. Pöfler für
400 Mk. Off. D 124 Vote.

Kontrollasse
National sucht sof. gegen
Barzahlung. Angeb. erb.
unter J G 12 191 an die
Erpedition des „Vote“.

Altpapier

kg 1,00 Mark, kauft jeden
Bosten

P. Aust & Co.,
Petersdorf i. R.

Zum Ankauf eines Waldterrains von 25 Morgen,

auf welchem sich ein Gasthof (eröff. Publikum)
und fünf Villen befinden, wird, um das Objekt
völlig auszahlen zu können,

ein Finanzmann mit 150 Tausend
sofort gesucht.

Der Kauf zeitigt durch sofortigen anderweitigen
Verkauf (Käufer bereits vorhanden) einen Gewinn
von 100 Tausend innerhalb kurzer Frist, die zwischen
m. Auftrag- und Geldgeber je zur Hälfte verteilt
werden. Näheres durch

Rudolf Schaeme, Urnsdorf i. Rsgb.,
handelsgerichtlich eingetragene Makler-Firma
für Grundstück- und Hypotheken-Vermittlung.

Verkaufe ein Kino mit Café und Restaurant,

ältere. Geßh. 450 000 Mk.,
250 000 Mk. Anzahlung.

Hotel

mit 14 Zimmern, ar. Saal
mit Bühne, Konzertsaal,
neu renoviert, ar. Anfab.
225 000 Mk.,

Anzahlung 80 000 Mk.,
Waldrestaurant

mit Saal, Konzerthaus,
sehr wertv. Instrumente,
255 000 Mk.,

Gastwirtschaften

mit Partettsaal u. Land-
Güter u. Landwirtschaft.
leder Größe.

Baugesch. m. Schneide- mühle, Ziegelei pp.

Rückporto.
Bruno Sebelmann,
Bunzlau.

Vorschussfrei übernehme Grundstücke

Jeder Art zum Verkauf.
Paul Schulz,
Bäro für Grundbesitz,
Krummhübel i. Rsgb.

Kleines Grundstück

mit ar. Garten u. freiw.
Wohnung im Kr. Landes-
bui u. ainst Beding. sof.
zu verkaufen.
Offert. unt. B R 2966 an
Wolff Hoffe, Breslau

Achtung! Achtung! Gelegenheitskauf!

73 Morgen großes Gut
im Kreise Görlitz, 50 Mg.
Land, 12 Mg. Aue-Wiel.,
11 Mg. Wald, mit massiv.
Gebäud., mit sämtl. Lehd.
u. tot. Inventar zu verkf.
u. sofort zu übernehmen.
Preis 175 000 Mk. hbb.
aerogest. Zu erfragen bei
Gustav Chrentzsch,
Restaurant am Häckerhof,
Lauban, Seckstraße 19.

Haus

mit Ladengeschäft,
möbl. mit Garten,
v. Selbstkaufl. gef.
Off. erb. G. Holz-
becker, Görlitz,
Trauer Straße 63.

Suche bald ein Logierhaus, Hotel oder Fremdenpension

zu pachten. Kauf Wäter
nicht ausgeschlossen. Off.
u. D 102 an d. „Vote“.

Apollo-Theater Alte Herrenstraße Nr. 3.

Spielplan vom 20. bis 22. Dezbr.
Nach wie vor marschieren das Apollo an der Spitze!

„Der ewige Mönch!“

Drama in 5 Akten.
- Erstaufführung! -
Hauptdarsteller:

Eugen Klöpfer Helga Molander
Thea Sandten Julius Frucht.

Diesen Film müssen Sie unbedingt
sehen, mit dem **Ewigen Mönch** schlagen
wir den **Rekord!**

Ewige Mönch! Ist äußerst spannend wie
kein anderer Film.

Ewige Mönch! hat einen Inhalt u. Handlung,
wie Sie überhaupt noch nie
gesehen haben. **Nur für starke
Nerven.** Schon dieser Name birgt
Ihnen für alles.

Ewige Mönch! Ist unschilderbar.

Als zweiter Schläger:

Der Augenblick des Glücks!

Schauspiel in 4 Akten!
In den Hauptrollen:

Hertha Arens Thea Sandten
Karl Beckensachs Hugo Flink
Egon Söhnlin.

Bühnenschau Das große Neumann-Trio,

fahrende Musikanten,
ein Herr, eine Dame, sowie ein lebender Esel.

Grethe Cardelli,

Solo- und Vortragskünstlerin.

Curt Brey

mit seinem brillanten Musikakort
als Instrumental-Virtuose.

Zur Beachtung!

Sie haben im „Apollo“ nicht nur eine Bühnenschau-
Einlage, sondern

drei Nummern

im Programm, wie Ihnen in keinem anderen Theater
geboten wird. Mithin bietet das „Apollo“ wieder ein
außergewöhnl. Programm.

Trotz der hohen Unkosten
keine Preiserhöhung!

Sausgrundstück auf der Hellerstraße fast zu verkaufen. Näheres b. H. Graf, Hellerstraße 20.

Kolonialwaren-Geschäft

In mittelgroßer Provinzstadt oder größerem Dorf von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten unter W 67 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

30 Jahre

Älter. Landwirtschaften, Mühlen, Wohn-, Zins-, Geschäfts-, Gast-, Land- und Logierhäuser sowie Hotels und Pflanzungen in jeder Größe und Art i. schnell u. feststehend, sow. Kapitalträchtige Kauf. bei jeder Annahme, ev. Variabla. Tönischstücke werden vermittelt. Richard Potasch, Meise, Bischofsstraße 22.

Verk. m. je sof. beziehbarer 3-Zimm. Wohn. i Villengrundst., i Landhaus, beide i. Dirich. Tal an Bahn gele. Anzahl. 67 000 u. 15 000 M. Rück. Büro Schulz, Krummhübel.

Güter, Landwirtschaften, Hotels, Gasthäuser, Villen,

Bäck. u. Fleischereien sucht zu kaufen und erbt. Offerten Adva Korhna, Markt 10.

Verkau. ev. vertauschte starken Sattelochsen auf gute, starke Sattelkub Poltsdorf Nr. 58.

Ein Bullen, fünfviertel Jahr alt, zu verkaufen Nieder-Biersdorf Nr. 178.

Kl., mag. Russenpferd mit Preisgabe zu kauf. gesucht. Off. u. „Russenpferd“ b. Hofherfahren

Ein mittelgroßes Pferd zu verkaufen Schwarzbach Nr. 43.

Eine braune Stute, mittelhäufig, mit fünfjährigsten sofort zu ver. Landesgut i. S. Waldenburger Straße 24.

Braune Stute, Stährin, 1.70 m. verkauft od. tauscht auf Schnittsch. Kappier, Brunau im Riesengebirge.

Prose u. Publikum sagt: Endlich mal was anderes! Versäumen Sie nicht heute letztes Auftreten:

Persönlich Viggo Larsen in „Grat Spleen“

Täglich ab 4 Uhr Große Familien- und Jugend-Vorstellung



Der einzig existierende deutsche Weihnachts-Film „Kinderherzen“

Eine ergreifende Weihnachtsgeschichte aus dem Volke in 4 großen Akten.

Ferner die ersten entzückenden Märchenfilme:

Hänschens Soldaten Die leb. Puppenstube Rapunzel

Moderne Filme u. Bühnenschaus

im „Kronprinz“ Schützenstr. 17.

Dienstag, 21. bis Donnerstag, 23.

Am 22. 12., heiligen Abend, geschlossen.

Täglich ab 6 Uhr Nur für Erwachsene

Der neueste Film mit

Stuart Webbs

des berühmten Detektivs im Kampfe gegen

Die Erpresser von Parasitus. I. Teil.

große spannende Akte, und das

vorzögl. Beiprogramm.



Montag, d. 20. d. Mts.,

treffen zwei große Transporte

prima hochtragende, schwarzbunte

Kühe und Kalben

(ostfriesischer Abstammung)

zum schnellen und preiswerten Verkauf ein.

Sommer, Jauer,

Fernruf 248. Stallung Grüner Weg 3.

Mittwoch, d. 22. 12.

steht ein

frischer Transport

schöner

2- und 3-jähriger

eingefahrener

Pferde

im Schießhaus in Schönau zum Verkauf und Tausch.

Giersch, Tiefhartmannsdorf.

Ein Schwein zum Weiterfüttern zu verk. Berischdorf, Kirchholzweg Nr. 7.

2 Pferde preiswert zu verkaufen Krummhübel Nr. 73.

Ein Paar Pferde zu verkaufen Nieder-Tomitz Nr. 1.

Schöne Abfahrfel hat abzugeben Mittergut Jöhnsdorf, Kreis Schönau a. R.

Suche 6 gebrauchte, weiße Schwefelgeschichten zu kaufen. Off. u. R 114 an d. Exped. d. „Vote“.

2 schöne Mähne, weiße Mähne, zur Aucht zu verkaufen Straupitz 5.

Zu verkaufen 4 junge Legehühner und 1 Gans Ober-Betersdorf Nr. 152.

Schärer Kettenhund zu verkaufen Ketschdorf Nr. 17.

Ferrierhündin am 17. entlaufen. Sea. Vel. abgab. Warmbrunner Str 20c.

Schöner, schw. Dackel, 8 Monate, eiserner Rinderschlitten, Puppenfortwagen zu verk. Riesewald Nr. 11.

50 Mark u. mehr tägl. verdienen fleißige Leute durch Verkauf eines neuen unentbehrlichen Artikels. Jedermann in Käufer! Einem Rotstand abgeholt! Mutter gegen 3,50 Mark. Voreins. od. Nachnahme Weber, Gräffau bei Landesgut.

Achtung! An welchem Ort wird ein **Schuhmacher** gebraucht, wo gleichzeitig Wohnung vorhanden ist? Anzeigebote unter P 113 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Für **Hohenwiese** suchen wir zum 1. Jan. zuverlässigen **Zeitungsausträger oder -Austägerin.** Baldige Meldungen an d. Geschäftsstelle des Vote.

Junger Mann würde die **Pflege** eines nicht gerade gefährlich. Nervenkranken übernehmen, bin zuverlässig und gewissenhaft. Offerten mit J 129 an die Exped. des „Vote“ erbeten

Verträteteier landw. u. s. b. betier und Ackerlütlicher sucht bald oder Neujahr anderweit. Beschäftigung. Anzeigebote unter H 54 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kräftigen landwirtschaftl. Arbeiter (17-20 Jahre alt, mit guten Kenntn. sucht zum 1. Januar Gutsbesitzer Stedel, Petersdorf i. R. Fernruf. 63.

Ein Hausdiener, welch. arbeitsam und unfehl. ist, kann sich wechsen. Arthur Böll Landesgut, Hotel Kaiserhof.

Ein Pferde- und ein Ochsenjunge für Neujahr gesucht Strand Nr. 57.

Einen kräftigen Sämmer-Behting nimmt Ostern an Lorenz Wünschendorf, Post Malsdorf, Kreis Löwenberg i. Schl.

Geb., in. Dame möchte d. Meistlerin in Dirichberg, Warmbrunn od. Löwenberg d. Schneiderei erlernen, ev. als Polant. Einlage Kennin. vorh. Gef. Anzeigebote unter E 103 an die Exped. des „Vote“ erb.

Tüchtige Damenschnittlerin sof. gesucht, welche selbstständig arbeiten kann. Deiner. Glücker, Schneiderei, a. d. Krummhübel.

Wo kann ehrlich Mädch. anständiges Post. erhalten? Offerten mit A 121 an d. Exped. d. „Vote“.

Suche für 1. Januar 1921 ein **behrkräftigen** unter 18 Jahren aus gut. Fam. Anzeig. m. Bild an Konditorei und Café Karl Feine, Striegau in Schlesien.

Kammerlichtspiele

Bahnhofstraße 56

— Bühnenschau —

Telefon 483

Ludwig Trautmann,

der Liebling der Frauen, bringt Rezitationen, die das Kieferngebirger Publikum noch nie so wohlklingend und in solcher Vollendung zu hören bekam.

Täglich neues Repertoire.

Ludwig Trautmann gehört zweifellos zu den wenigen Ausnahmefällen; er ist ein Künstler von glänzendem Können, von höchster Begabung. Er ist ein Trautmanns Rezitationen, aber doch so, daß, wer sich heute auch der besten Zeiten Unkenntnis, Ersetzen zu hören, sie doch hören kann — und muß. Aber es sind nicht nur seine, auch heutige Vorträge bieten dem Publikum einen Genuß.

Von den bisherigen Vorträgen sind zu erwähnen:

- „Liebeswalzer“
- „Aes Tod“
- „Künstlerlos“
- „Weihnachten 1920“
- „Nocturno“ „Czardas“

Dazu die stimmvolle, bis begleitende Musik.

Es waren Vorträge, die das Publikum in Begeisterung versetzen und stürmischer Beifall lohnte die Darbietungen.

Dienstag, den 21. Dezember bis einschl. Donnerstag, den 23. Dezbr.:

Nur noch 3 Tage!

Persönliches Auftreten von Ludwig Trautmann

Der bekannte Filmstarsteller u. Rezitator in seinen faszinierenden ernsten und heiteren Vorträgen.

Dezu ein auserlesenes Film-Programm:

Das Haus an der Grenze

Ein Schmuggler-Drama mit einem Vorspiel u. 5 Akten von Ludwig Trautmann.

Dann:

Der König ihres Herzens

Ein Lebensbild in 5 Akten.

Ludwig Trautmann in seiner Hauptrolle.

Gut gehetzte Räume!

Voranzeige für die Weihnachtswoche vom 25.—31. Dezember:

Der Kinderraub im Zirkus Buffalo
Der Film der Sensation.

Das Milliarden-Testament
Sensationsfilm in 6 Akten.

Beginn der Vorstellungen an den Wochentagen von 3/4—10 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen von 2/2—10 Uhr.

Das Haus an der Grenze.

Überall mit dem größten Erfolg aufgeführt, ist das größte Schmugglerdrama der Welt.

Dieser Film zeigt uns die wildromantischsten Gebirgszonen. Herrliche Landschaften ziehen zu unseren Augen vorüber. Er zeigt uns das verurteilte Traubend-Schmuggler-Kämpfe zwischen den Grenzjägern u. den Schmugglern. Verfolgung, kurz und gut, er bietet uns Sensation auf Sensation.

Man darf nicht aus dem Film

Der König ihres Herzens

eine Glanzleistung von Ludwig Trautmann. Einmaliger Preis auf alles!

Vor euren Augen wird sich jetzt abrollen. Ein hohes Liebeslied, ein edles Fürstentum. Tu auf die Seele weit, nimm auf der Schönheit Sprache. Erlebe den Dichters Schöpfung still und groß —

Wir alle, die wir hier auf Erden wandeln, Erleben wohl der Seele Freud und Schmerz. Drum gütverwandt wird uns erwidern: Das Liebeslied a. eines Fürsten Herz.

Die Stunden, die ihr weit an diese Stelle. Besucht als auch mit dem Verstehens Genuß. Dann wird ein Dank mit euch werden. Der Menschheit höchster — Reize Kunst. —

Eude für bald, ev. Neuzehr. tüchtige, laubers

Kindertau

für 2 Kinder.

Friedrich, Hannover am Kieferngebirge, Gut Nr. 114.

Stütze,

die locken, baden, blättern (tunlichst glanzvoll) u. ein. näd kann. v. 1. 1. 21 in ja. kinder. Krathaus halt in H. Gebirgsgebirge gesucht. Mädchen vorhd. Offerten unter O 90 an d. Exped. des „Boten“ erbet.

Dienstmädchen

für keinen Haushalt von einem Ehepaar sofort gesucht.

Hiatow, Berlin-Goltesee, Marlaraf Albrecht-Str. 2.

Bea. Verheir. m. ietia. Mädchensuche ich um 1. 1. 21 passend. Mädchen für die Küche, das ich ev. im Kochen ausbild. kann. Hr. Herrmann, Dirschberg, Promenade 28.

Aushilfe sucht Köchin in Restaurant oder in Privat.

Offerten unter Z 100 postlagernd Bernsdorf u. R.

Junges Mädchen

aus besserer Familie, mit guter Handschrift u. firm im Rechnen, welches sich im Geschäft ausbild. will, kann sich melden bei Max Hainke, Fleischerm., Warmbrunn, Neumarkt 4.

Bedienungsfrau für bald gesucht Kaiser Friedrich-Strasse 5, 1. E.

Christliches, anständiges Mädchen

zum Bedienen der Gäste für sofort gesucht. Schürer, Stadtbrauerei.

Lohn mit Kost zu vergeben. Alte Dörrenstraße 12.

Agnetendorf!

Eude für d. Feiert. mögl. Zimmer in Privathaus. Angebote unt. P W postlagernd Rothendach Sad.

2 möblierte Zimmer

mit Küche oder Küchenmitbenutzung von besserem Ehepaar gesucht. Ev. eig. Kochherd u. Betten vorhd. Offerten unter H 128 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Goldner Greif.

Dienstag, den 21. Dezbr.:

Schlachtfest

Es laden freundlich ein Paul Anders und Frau.

Erstklassige Salon-Kapelle!

Dir. Fritz Hauster
Frei ab 1. Januar 1921 für Gegend im Kieferngebirge. Täglich zu hören ab 8 Uhr abends im Rongesthaus und Wiener Café, Sträßchen 1. Ebl., wozu auch Offerten erbeten werden.

Tüchtiger Versicherungsinsp. für den Kreis Dirschberg und angrenzende Gebiete gesucht. Intelligente Nichtfachleute werden eingearb. Günstig. Vertrag Angeb. an Postlagerkarte 41, Berlin 3, erbeten.

Flotte Stenotypistin

nicht bauende Beschäftigung gesucht. Verbund. und mit der Tätigkeit Dienstreisen in Sitzungen. Schreibbar, kann subante selbst. verb. Aufwandsentschädigung und Gehalt zeitentfprechend. Angebote mit Bild unter C 49 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Mädchen

Landwirtschaft in einem Hof gesucht. Offerten unter A 47 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Dienstmädchen

Mrs Haus gesucht. Dom, Warmbrunn.

Kroll's Diele.

Täglich
Auftreten der beiden Solotänzerinnen Fr. Ellen Duval vom Meßfilm, Berlin und Fr. Ellen Conters von der Charlottenburger Oper.

Alle Pensionäre einmgl. Offiziere u. Witwen

bitte ich in einer hochwichtigen Frage auf Mittwoch, den 22. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, im „Deutsche Haus“.

Gesucht wird für ardh. Geschäftshaushalt tüchtige Stütze,

welche aut locht und das Personal zu leit. versteht. Offerten unter C 123 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hausmädchen

gesucht für bald od. 1. Januar. Meldungen Kaiser-Friedrich-Strasse 5, 1. E.

Gefucht für 1. Januar

geundes, ordentliches Stubenmädchen. Erbiete Angebote mit Empfehlungen. Frau Zarth, Rißernut Klein-Neuborf, Kreis Löwenberg.

Ein Zimmermädchen

in einen 2-Personen-Haus halt vor sofort oder zum 1. Januar 1921 gesucht. Frau Kaufmann Schue, Dirschberg, Bahnhofsstraße Nr. 58a.

Jüngeres Dienstmädchen

für Hausarbeit für 1 Jahr. Freigut Berthelsdorf, Kreis Dirschberg.

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren kann sich zu Diensten meld. Frau Grieschler, Hiesbüh.

Möbel-Fabrik von Ludwig Wallfisch warmbrunn

liefert preiswert in vornehmer und einfacher Ausführung.

Zu verkaufen ein schwarzer Gehrock für mittlere Größe, ein steifer Herrenhut, ein gut erh. Buppenwagen, ein ichw., gut erhaltener Mädchenhut
Dellerstraße 24, 2. Eta. r.
Gut erh. Infanteriestief.
(Gr. 28) für 125 Mk. und Kinderstühle (4 St.) zu vfl.
Hinterstraße 19, part. 168.

Carl Rudolph

Raumkunst

Kunstgewerbe

Hirschberg i. Schles.

Promenade 8

Möbel: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen, Polster- u. Kleinmöbel

Passende Weihnachtsgeschenke

Rohr-Korbmöbel Plastiken Radierungen Ölgemälde
Aquarelle Frühen etc. Kristalle Porzellane

Geöffnet von 9—12 und 2—6 Uhr.

Unsere geschätzte Kundschaft machen wir höflichst darauf aufmerksam, daß wir unser Geschäftslokal

am 24. d. Mts. (am Heiligen Abende) um 4 Uhr nachmittags schließen

und bitten, den Weihnachtsbedarf rechtzeitig zu decken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Meyerotto & Co.
Hirschberg i. Schl.
Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.

Die Hausfrau spricht: „Und zu dem Feste verwend' ich nur das Allerbeste!“

Die Qualitäts-Marke

Sinner

Puddingpulver Speisen-Würze
Backpulver Creme-Pulver

Generalvertretung für Schlesien: Nikolaus Wagner, Breslau 10, Werderstraße 26. — Fernsprecher Ring 6739.

Suppen in Stangen.

Um mein Lager zu räumen, verkaufe weit unter Einkaufspreis **Reis, Pilz, Teiggräuben, Graupen-Suppen** in bekannten Würfeln durchweg 20 Pfg. der Würfel, in Stangen zu 5 Würfeln. Partie vorzüglich für **Massenspeisungsanstalten, Volksküchen** usw. geeignet.

Fritz Adler,
Lebensmittelgroßhandlung,
Poststraße 7/8.

Rohe Häute und Felle

kauft nach wie vor zu konkurrenzlos hohen Preisen
Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)
Hospitalstraße 7, an der Waldsee-Kaserne.

15-Liter-Molkerei-Milchkanne, stark verzinkt, aus einem Stück, bestant, ungebr., Friedensw. bezal. Wringmaschine, wenig geb., vfl. neu. Gebot Mich. Seidel, Querseiffen i. Masb.

Gute Sofas,

2 Paar gute Bettstellen mit Matraken, gute Federbetten verkauft
Fr. Louise Kwasnitschka, Schulstraße 15.

Brina
Zucker-Melasse
hat abzugeben
Friedr. Guhl Sand 11, Tel. 332.

Sehr preiswert! Kreissägen

mit Rolltisch und 700 mm Blatt für Quer- und Längsschnitt sofort lieferbar.

Pretzel & Küsters

Landwirtschaftliche Maschinen
Kaiserstraße 11.
Breslau 16/92 Telefon Ring 6297.

Kaufon Sie **National-Kontrollkassen** nur mit Fabrikgarantie vom Allein-Vertreter
O. Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
Contessastraße 7.
Zutaten für alle Kassen, wie Papierrollen, Farbbänder etc.

Nachdem ich das Lager und Lieferung von Grudekoks der Firma **Teumer & Bönsch** übernommen habe offeriere ich

Grudekoks

ab Lager sowie frei Haus zu den billigsten Tagespreisen.
Otto Leuschner, Kohlenhandlung,
Zapfenstr. 3. Telefon Nr. 11.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie Kopf-, Hals- und Kleiderläuse (Kampold) pat. gesch. Mittel. Wunden unschädlich. Verkauf in Hirschberg
Murawski, Schulstraße 1.
Hirschberg.

Für Händler!



Nähmaschinen

Fabrik-Preise
sofort ab Lager.
**Mittelstaedt,
Breslau 2.**

**Höchster
Tagespreis**

wird gezahlt für:
Kanin-Felle,
Ziegen-Felle,
Hasen-, Reh-,
Kalb-Felle,
Rind-Häute etc.
Schmidt's Fellhandlung,
Wormbrunner Straße 27
im Wormbrunner Hof.

Wollen Sie es schon?
Dr. med. Deutschels
Uropural - Tee

bringt bei allen Blasen- u.
Nierenleiden, Gicht, Rheu-
ma, Gallenstein u. Arter-
verhärtung sicherste Hilfe.
Preis pro Schachtel 8 Mk.
Genexa Compagnie
Wrotheler Hof,
Berlin - Wilmersdorf.

**Karbid-
Lampen**
spottbillig
Mittelstaedt,
Breslau 2.

Zigarren,
garantirt rein überreife
Blätter für Händler und
Wirt zum Preise von 60,
70, 80 Mk. per Hundert;
empfehle meine
Weihnachtspräsentziffern
zu 25 u. 50 Stück Pack.
Alexander Arbeit, Manu-
fabrik, Blumentorf 195.

**Sirup,
frische
Seefische**
empfehle
z. B. Schmidt, Berlin

Gelegenheitskauf.
1 echter Brüsseler Teppich, 3x4 m gross,
1 Biedermeierzimmer, gross. Goldspiegel,
Vertiko, Bücherschrank, Sekretärschrank,
grosser 4-Zug-Speisetisch, verschiedene
andere Tische, Stühle, Sessel, Ecksofa,
Bilder und verschiedene andere
(Gaskronen, Lampen)
alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen bei
**H. Scholz,
Schmiedeberg i. Rsgb., Friedrichstr. 47.**

26 Das neue
Kurzwaren-Spezialgeschäft
Albert Goschewski
Hirschberg, Schildauer Str. 26
bietet besonders günstig:
**Kämme,
Haarschmuck,
Halsketten,
Rocknadeln.**

Die beste Verbindung
für Händler
und Wirt!!
Günstigste
Preise!
Franko Lieferung!
Unverbindliche
Proben!

Zigarren:
Gute Qualität!
Schöne Facons!
Von 55 Pfg. an!

Zigaretten:
Alle gangbaren
Marken zu
Fabrik-Preisen!

**A. Rücker & Co.,
Hermsdorf (Kynast)**

Dunkler Winterüberzieher
f. aröb., starke Fla., f. gut
erb., 270 Mk. gute Derrert-
uhr, 50 Mk. zu verkaufen
Bahnhofsstraße 46, 1. E. T.

Kindererziehung
gut erh. Geiswinn m. Fell-
pferd preiswert zu verkf.
Mühlgrabenstraße 18,
Brisenzgeschäft.

Sinen Posten zurückgeleibt.
Jugendchriften
empfehle
D. Swinow & Buchhandlg.
2 Kohlenstahlmaschinen,
2 Kleider, grün u. blau,
1 Chapeau-claque,
weimal getragen,
2 P. Mil.-Stiefel 27 1/2,
ein klein bei ern. Olen
mit Hin-en,
1 Stuhl ... jährige
Zweihühner,
1 Jagdhund,
Kaffe Denscher Kurshaar
(Hündin)
zu verkf. Bei Anfr. Rückb.
Paul Kubat, Kolonialw.-
Gesch., Bitterbach Wädt.,
Preis Landespost.

Zwei kleine
Kutschgeschirrkummete
(für Ruffenpferde) sucht zu
kaufen,
ein eisernes Fass,
wie neu verkauft
Ernstich,
Darlau bei Hirschberg.

Neue Servietten,
das Buch:
Die Frau als Hausarzt,
neine Goldfingerringe,
Kinderlaufhülfchen
zu verkaufen
Gurnersd., Dorf 210a, B.
am Bahndorf Rosenau.

Zu verkaufen
**Jarmige Gaskrone,
ein Kinderschlitten,
eine laterna magica,
eine Eisenbahn.**
Pöwen-Wothete,
Gurnersdorf i. Riesengeb.

**Stia-Gleichstrom-
Zähler**

sind für alle vorzunehmenden Stromzähler
herstellbar.
Einfache Ablösung wie beim Thermometer.
Grösste Zuverlässigkeit der Stromanzeige auch
bei geringster Belangung.
3 Jahre Garantie. * Billiger Preis.
Ab Lager Preis an Lieferbar durch die
Generalvertreter

Hermann Böll & Co.,
Breslau 2, Krenspriester, Ring 5225.
Ehrliche Verkäufer bei hoher Provision gesucht.

Echten Jamaica-Rum
la. Qualität
sowie
Rum-Verschnitt u. Liköre
empfehle
Rudolf Gärtner, Querseifen,
am Krummhübejer Bahnhof.

Koerner's ^{Echt} Stonsdorfer,
 Cherry Brandy — Curaçao,
 La Prunelle — Ingber Magen,
Kempes St. Afra,
 Fromme Helene — Pan Dietrich,
 Rum, Arac, Cognac,
 Burgunder, Schlummer- und
 Rübezahl-Punsch,
 Szliwowitz empfehlen
Aulich & Nieborowsky,
 Warmbrunner Platz. — Tel. 51.

Annäh-Füße
 schwarz, grau, braun,
 weiß, in Wolle und Baum-
 wolle
 Strumpfwaren-
 und Wollhaus
Oscar Böttcher
 Schildauer Straße 8.
 Strumpfrickerel.

Zigaretten
 an
Wiederverkäufer
 zu Fabrikpreisen
 Zigarren :: Tabak
 Kautabak, Zigarettentabak
 sehr preiswert
 Havana-Haus „Merkur“
 Inh. Ernst Wielsch
 gegenüber dem
 Boten aus dem Riesengebirge

Walnüsse, französische,
Haselnüsse, Sizilianer,
Schalmandeln, weichschalig,
Traubenrosinen, neue 1920er,
Apfelsinen,
Mandarinen,
Feigen,
Maronen,
Schokoladen,
Pfefferkuchen,
 Thorner
Katharinchen,
Praliné,
Neisser Konfekt
 große
 Auswahl,
Aulich & Nieborowsky,
 Warmbrunner Platz. — Tel. 51.

Hemdentuch
Linon
Bettuchstoffe
Inletts
Züchen
 Josef Engel, Warmbrunn.

Zum bevorstehenden Feste
 empfiehlt
Trinkbranntweine
 ff. Tafel-Liköre
Rum, Kognak, div. Punsche
 sowie
Zigarren u. Zigaretten
 in großer Auswahl
Nordhäuser Kautabak
 von C. A. Kneiff.
Fa. Ernst Aust,
 Fernspr. 532. Hirschberg i. Schl., Markt 17.

Wunderkerzen
 und andere pyrotechnische
Weihnachtsartikel
 empfiehlt im ganzen und einzeln billigst
H. Maul.

Für den Wintersport.

Sport-Jacken	Sport-Gamaschen
Sport-Sweater	Sport-Handschuhe
Sport-Mützen	Sport-Schals

Rodel-Garnituren
 für Damen, Herren, Kinder.
 Entzückende Neuheiten.

Sport-Anzüge	Sport-Hosen
Norweger Ski-Mützen	Norweger Knöchelbinden

Wintersport-Geräte.
Schneeschuhe „Sturmvogel“
 erstklassige sportgerechte Qualitätsware
 für Kinder, Damen, Herren.

Nur beste Qualitäten

→	Huifeld-Bindungen
	Balata-Bindungen
	Schuster-Bindungen
	Bilgerl-Bindungen

Sämtliche Zubehörtelle für Sportgeräte

Rodel	↓	Ski-Stöcke
-------	---	------------

Reparatur-Werkstatt für Wintersportgeräte

Kaufhaus R. Schüller
 Bahnhofstr. 58 a. Fernruf 149.